

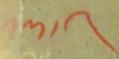
Feryad Fazil Omar

DENGÎ ŞÎRE NAMOYEK

STIMME EINES FREMDEN GEDICHTS

Kurdische Lyrik

Institut kurde de Paris

583 

Institut kurde de Paris

Feryad Fazil Omar

Stimme eines fremden Gedichts

دایری و لای  
 ۱۹۹۶  
 ۱۱/۱  
 ب. س.

Institut Kurds de Paris

Institut kurde de Paris

Feryad Fazil Omar

Dengî şîre namoyek

Stimme eines fremden  
Gedichts

Kurdische Lyrik



Kurdische Studien Berlin  
im  
VWB - Verlag für Wissenschaft und Bildung

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

**Omar, Feryad Fazil:**

Stimme eines fremden Gedichts: Kurdische Lyrik/  
Feryad Fazil Omar. - Berlin: Kurdische Studien im VWB,  
Verl. für Wiss. und Bildung, 1993  
ISBN 3-927408-44-1

**Verlag:**

Kurdische Studien Berlin  
Postfach 41 12 49  
1000 Berlin 41  
Tel. 030/821 99 43

**Vertrieb:**

VWB - Verlag für Wissenschaft und Bildung  
Amand Aglaster, Markgrafenstr. 67, 1000 Berlin 61  
Tel. 030/251 04 15, Fax 030/251 04 12

**Nachwort:**

Burkhard Tewes

**Titelbild und Zeichnungen:**

Ahmad Amir

**Gestaltung:**

Claudius Naumann

**Druck:**

Druckerei Klaus Gläser

**Satz:**

Kurdische Studien Berlin

Alle Rechte vorbehalten - Printed in Germany

© Kurdische Studien Berlin, 1993



Titel des kurdischen Originals:  
Dengî şîre namoyek  
1985

Das kurdische Alphabet  
in arabischer und lateinischer Schrift

u و	v ف	r ر	a ا
û وو	q ق	r ر	b ب
o ۆ	k ک	z ز	p پ
h ه	g گ	z ز	t ت
e .	l ل	s س	c ج
i	l ل	ş ش	ç چ
y ی	m م	ç ع	h ح
î ی	n ن	x غ	x خ
ê ئی	w و	f ف	d د

## **Pêşkeş**

be waney le agir da ledayik bûn u  
le agir da debê bijîn

## **Gewidmet**

denen, die im Feuer geboren sind  
und im Feuer leben müssen



## Baġ bestin

To ew baġinde rengġney  
Asimanî dûrî min bûyt.

Ke baġit girt  
Le wilatî xeribiya,  
Be laney diġ aşina bûyt.  
Şepolî hayekî ture  
Helî kird lêt.  
Le hêlanem balekantî be penhanî  
Berew rûy nadiyarî bird.

Le rêy koçta,  
Ke koçit kird,  
Çî koçerî rê w ban hebûn,  
Pêyan zanî,  
Ke beġekanit besrawin.

## Die Flügel gebunden

Du warst jener liebliche Vogel  
An einem mir fremden Himmel.

Als du flogst  
Im fremden Land,  
Um das Heim meines Herzens kennenzulernen,  
Jagte die Bö eines zornigen Sturmes  
Über dich hinweg,  
Trieb deine Flügel unerkannt  
Aus meinem Heim ins Nichtwissen.

Wieviele wußten,  
Auf dem Wege des Exils,  
Als du auswandertest,  
Daß deine Flügel gebunden waren?

## Çolewanî

Le nêwanî min u to da

Çolîyeke.

Herwek ew çolewanîyey

Nêwan

Ew hewraney,

Le asman da gêj exon u

Ew mirove sersextaney

Leser zewî sergerdanin.

Belam ...

Ne min hewrî asman ne to.

Ne min ebme tem datpoşim,

Ne to,

Xakuxolî xot be serma ebarênît.

Dû kesîn diêkman heye.

Ke lay to tik tik lê eda

Minîş henasey pêedem.

## Die Öde

Zwischen mir und dir ist

Eine Öde.

Sie ist wie die Einsamkeit

Zwischen jenen Wolken,

Die am Himmel kreisen,

Und den Menschen, die eigensinnig

Auf der Erde herumirren.

Aber ...

Wir sind nicht die Wolken des Himmels,

Weder ich noch du.

Weder werde ich zum Nebel, um dich zu bedecken,

Noch läßt du

Erde und Staub auf meinen Kopf regnen.

Wir sind zwei mit einem Herzen.

Durch das Klopfen deines Herzens

Werde ich atmen.

## Rojhelat

Ke roj heldê,

Dilî minîş ebête xor.

Lew asmane be cût eron

Ta çêstengaw, nîweroyan beserdadê.

Ke nîwero rûwe w zerdey demewêwarê mil enê,

Roj u dilim le yektirî daebirrên.

Ew firmêskî tarîkayî

Le rûy bêgerdî enîşe.

Emîş

Milî rêyekî tir egrê.

## Sonnenaufgang

Wenn die Sonne aufgeht,  
Wird auch mein Herz zur Sonne.  
Gemeinsam ziehen sie  
Über den Himmel zum Morgen  
Und gipfeln im Mittag.  
Wenn der Mittag gen Abend strebt,  
Trennen sich Herz und Sonne.  
Mit finsternen Tränen bedeckt sie  
Ihr lichtiges Gesicht.  
Das Herz macht sich auf einen  
Anderen Weg.

## Şewgarêkî dûkel be ser

Ebê ew şewe kam şew bê,  
Çirayekî tiya ne bînê?  
Momêk nebê,  
Dir be tarîkiyekey bida?  
Dengêk ne bê, bête hawdeng,  
Dengdanewey xoy bibîstê?  
Ebê ew şewe kam şew bê,  
Ke xwawendanî şew tyaya  
Xoyan wek sultan bibînin?  
Ebê ew şewe kam şew bê,  
Ke peymanî zordaranî tya morkirê w  
Derûnî xelk  
Ne bête şaplite w gir  
Tiya dagîrsê?

Ebê ew şewe kam şew bê?

Aşkiraye, ke le şewêkî wa da ye,  
Gir dir be tarîkî eda,  
şewî yekcarî la eşê.

## Eine Nacht aus Rauch

Was für eine Nacht,  
Eine Nacht,  
In der man keine Lampe sieht,  
In der kein Kerzenlicht  
Die Dunkelheit verjagt,  
In der kein Laut  
Sein Echo hört -  
Was für eine Nacht,  
In der sich der Fürst der Finsternis  
Für einen Gott hält -  
Eine Nacht,  
In der die Tyrannen einen Pakt schließen und  
In der das Volk  
Im Inneren  
Nicht feurig entflammte -

Nur in solcher Nacht  
Vertriebe  
Feuer Dunkelheit.  
Nur in solcher Nacht  
Verschwände Finsternis auf ewig.

Tînî ewîn kot u pêwend  
dênête xew bînîn.

Be yadî to we nûstibûm,

Çawim dergay rûnakayî

Lê daxistim.

Dilim

Le bendixanekey leşma,

Koyleyêk bû,

Le wîlatî koylekana bend kirabû.

Xewî edî ...

Bebê leşim,

Leser lûtkeyekî bilînd

Legel to da,

Basî dîldarî xoy ekird.

To pêkenît

Witit: "Koyle key ezanê,

Wişey dîldarî yanî çî."

## Die Liebe läßt Ketten und Fesseln träumen

Die Augen schlossen das Tor zum Licht,  
Und ich schlief ein  
Mit deinem Bild.  
Mein Herz war  
Gefangen im Leib,  
Ein Sklave,  
In seiner Heimat gefangen.

Es träumte ....  
Ohne meinen Leib, mit dir  
Auf dem Gipfel eines hohen Berges,  
Erzählte es von seiner Liebe.

Du lachtest und sagtest:  
"Ein Sklave weiß gar nicht,  
Was das Wort 'Liebe'  
Bedeutet."

Du lachtest und sagtest:  
"Ein Sklave kennt nur eine Liebe,  
Ketten und Fesseln."

To pêkenî

Witit: "Koyle tenya dîldarêkî heye,

Kelepçe w kotî dest u mil."

To pêm bilê,

Çon twanîwte

Bebê leşit

Baî bigrît u

Bêyt bo lay min?

To pêm bilê,

Koyle nûstokanî tirî

Şarî leşit

Wekû dilit

Tamezron bo em dîldarîye,

Ke nek tenya xoşewîstî

Leser kêwêkî wa bilind,

Serewlêjî dwarojêkî tirî tiyaye?

"Newek koyle

Nûstuwekanî şarî leş,

Kelepçe w kotî dest u mil

Xew ebînin

Bew rojewe,

Ke pêt bigen."

Doch sag mir,  
Wie konntest du  
Ohne deinen Leib  
Fliegen und  
Zu mir kommen?  
Sag mir doch,  
Sehnen sich  
Die anderen schlafenden Sklaven  
Deines Leibes  
Wie dein Herz  
Nach dieser Liebe,  
Die nicht nur Liebe  
Auf einem hohen Berg ist,  
Sondern einen abwärts führenden Pfad  
Der Zukunft in sich trägt?

Nicht nur die schlafenden Sklaven  
Des Leibes,  
Sondern auch die Ketten und Fesseln  
Träumen  
Von dem Tag,  
An dem sie dich treffen.

## Ew ekterey fêlî le şanokey kird u helhat

Ne dergay jûr,  
Ne pencere,  
Ne dîwar u binmîçeke  
Ew şewe xewyan ne ehat.

Ta twanîyan le cilekan paranewe:  
Eger hat u xaweneket bexeber hat.

Wîstî

Pence berê w leberit kat,  
Tikaye xeberman kerewe.  
Cil peymanî da be derga,  
Dîwar, binmîç, pencereke.  
Seryan naye ser yektirî w  
Serî xewyan lê nayewe.

Çimes fêlî bû:

Kabray be dro xew lêkewtû.

## Der Schauspieler, der seine Bühne täuschte und floh

Weder die Tür,  
Noch das Fenster,  
Noch Wand und Decke fanden  
In dieser Nacht Schlaf.

Eindringlich flehten sie die Kleider an:  
Wenn aufwacht,  
Der euch anziehen will,  
Dann weckt uns bitte auf.  
Die Kleider versprachen es der Tür,  
Der Wand, der Decke und dem Fenster.  
Sie legten ihre Köpfe aneinander und  
Schliefen ein.

Es war ein Trick:  
Er hatte sich schlafend gestellt

Agay le miqomiqoyan bû.  
Dizey kird bê cil rabika.  
Kilāşekan be espayî lêyraperîn.  
Parayewe le kilāşekan.  
Kilāş xoy kirde berdebaz.

Ekterekanî tir hîlak.  
Wayan ezanî em kuṛe  
Hênd mezine,  
Bê cilekan hengaw nanê.  
"Laşeyekî rût u qûtî bêdeselat  
Ruwe w nebûn na ba w na çê."

Belam wa bû.  
Way kird ...  
Be rûtuqutî lêy helhat.

Und ihr Geflüster belauscht.  
Verstohlen wollte er ohne Kleider fliehen.  
Die Schuhe erhoben sich leise.  
Er flehte sie an.  
Und sie wurden seine Wegbereiter.

Die anderen Schauspieler waren müde.  
Sie glaubten, daß dieser Junge  
So würdig wäre,  
Daß er ohne Kleidung keinen Schritt ginge.  
"Er wird den nackten, entmachteten Leib nicht  
Zunichte machen  
Und fortgehen."

Und doch war es so.  
Er tat es ...  
Und floh nackt.

## Yekgirtinewe

Kes neyzanî çî destêk bû,  
Hat u wîstî  
Xoşewîstî to le min u  
Minîş le to cya katewe.

Ke destî bird,  
Rêkewt way kird,  
Pirdî henasey nêwanman  
Kewte ber nînokî tîjî w  
Şaxey rûmetî dahanî.  
Birîndar bû.

## Wieder vereint

Niemand wußte, welche Hand es war,  
Die kam und deine Liebe von mir  
- Mich von dir -  
Trennen wollte.

Als er seine Hand auf die Brücke  
Unseres Atems ausstreckte,  
Wollte es der Zufall,  
Daß er ihre Wangen mit seinen scharfen Krallen  
Kratzte.  
Sie war verletzt.

Lew pirdewe,  
Ke jîyanmanî têdabû,  
Dilop dilop  
Xwênî tikaw,  
Ruwe w şepolî deryake  
Til buwewe.  
Birdî birdî,  
Ta çaw birka,  
Dûrkewtewe, dûrkewtewe.

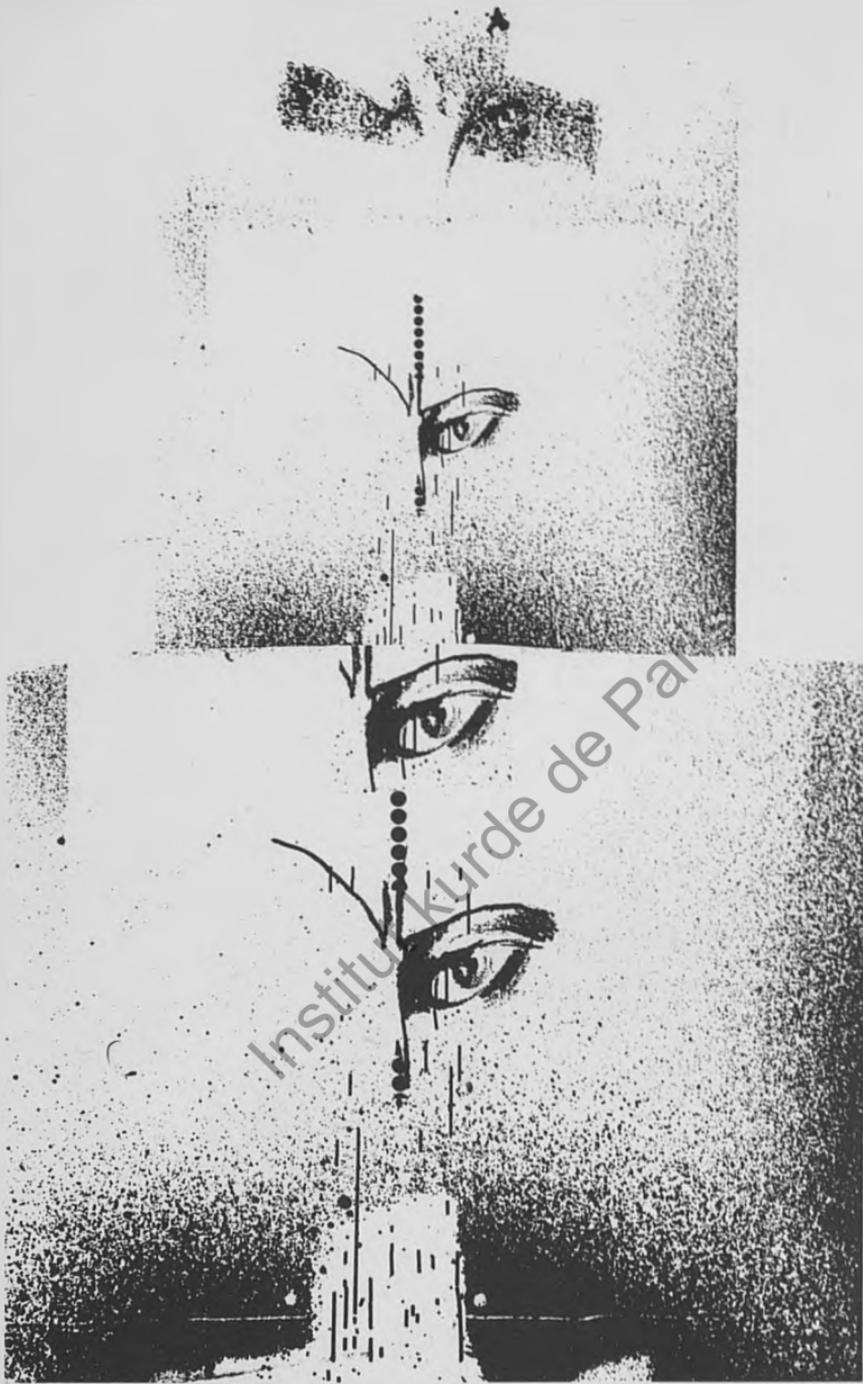
le şwênêkî çoluhol da,  
Bê çawerwanî yektirî,  
Carêkî tir hatin u yekyan girtewe.

Institut kurde de Paris

Von dieser Brücke,  
Unserem Leben,  
Fiel unser Blut, Tropfen um Tropfen,  
Ins Meer  
Zu den Wellen.  
Soweit man sehen konnte,  
Entfernten sie sich, mehr und mehr.

Irgendwo, weit draußen,  
Ohne aufeinander gewartet zu haben,  
Trafen und vereinten sie sich wieder.

Institut Kurde de Paris



Institut kurde de Paris

## Hetakû

Hetakû tom ne nasîbû,  
Nem ezanî,  
°Eeşiq çîye,  
Nem ezanî,  
Dîldarî manakey çîye.

Ke tom nasî w  
Le deryayî derûnit da  
wek masîy maxolyay derya,  
Têr melem kird,  
°Eşqim nasî.

Ke tom nasî w  
Le xemî dûrîtewe gilam,  
Ewsa zanîm,  
Manay dîldarî yanî çî.

## Bevor

Bevor ich dich kannte,  
Wußte ich nicht, was es heißt,  
Verliebt zu sein,  
Wußte ich nicht,  
Was Liebe bedeutet.

Als ich dir nah war und mich im  
Meer deiner Seele  
Wie ein Fisch, verrückt nach den Wassern,  
Tummelte,  
Wußte ich, was Verliebtsein bedeutet.

Als ich dich dann kannte und  
Die Verzweiflung der Trennung  
Über mich hereinbrach,  
Wußte ich,  
Was Liebe bedeutet.

## Ciwanî

Cwanît ...

Cwantir le hemû şitêkît.

Le şewî tarîka rûnît.

Le sirûdî zîndan eçît,

Ke pasewan u kelepçe

Raw enêt u

Le zîndan tereyan eka.

## Schönheit

Du bist schön ...

Du bist schöner als alles.

Du bist in den finsternen Nächten Licht.

Du bist das Lied des Kerkers,

Das Wächter und Fesseln

Aus dem Gefängnis.

Verbannt.

## Dûrkewtinewe le nizîkbûnewe da

Koç - koçit kird,  
Bê ewey heştî pêbikeyt,  
Koçerî şaxudaxî to.  
Koç - koçit kird,  
Netwîst koç keyt.

Şwanî le'în  
Şulkêkî terî lêthelgirt,  
Kirdîye mer,  
Daytê ber u  
Xoşit netzanî bokwê çûy.

## Entfernung in der Annäherung

Fortzug - Du gingst weg,  
Ohne zu ahnen,  
Daß du dein Gebirge verläßt.  
Fortzug - Du gingst weg,  
Du wolltest nicht fort.

Der verfluchte Hirt  
Schlug dich mit einer Rute  
Und machte dich zum Schaf,  
Trieb dich vor sich her.  
Du wußtest nicht, wohin.



Belam çunke mirovêk bûyt,  
Lelgel mêgel da nejya bûyt,  
Hemû katêk  
Twanat hebû,  
Bîr le rakirdin keytewe.

Rat kird ...  
Hatin, pelyan bestîtewe.  
Katêk wîstyan  
Le cêy tewîley merêkan  
Le zîndanêka dat binên,  
Singit xişan beser erza.

Dway singxişan, balêk hat u  
Toy le mêgel u tewîle  
Dûr xistewe.

Aber weil du ein Mensch warst,  
Kein Herdentier,  
Hattest du  
Jederzeit die Kraft,  
An Flucht zu denken.

Du flohst ...  
Sie kamen und fesselten deine Hände.  
Als sie dich  
Statt in den Stall  
In einen Kerker  
Sperren wollten,  
Krochst du auf der Erde.

Erst dann kam ein Flügel,  
Nahm dich auf und entfernte dich  
Von Herde und Stall.

## Tawan le astî wire da ser şore

Êwareyekî jyanî bû.

Ney ezanî, ke dwa şewe.

Ger bîzanyaye dwa şewe ...

xoy eyzanî

Çî pêeka bew dwa seatey temenî.

Êware bû.

Boye lêy sûr bû, tarîkî

Legelya kêşmekêşyetî.

Em destî nabwe gerdinî -

Ew kelbey le destî gîr bû.

Ta way lêhat,

Destî tawan

Kişa,

Wek biruske

Day le xunçey lêwî terî.

Biruskeke

Buwe lafaw.

Emî daye berdemî xoy u raymalî.

## Der Frevel beugt sich dem Standhaften

Es war ein Abend in seinem Leben.  
Er wußte nicht, daß es seine letzte Nacht war.  
Hätte er es nur gewußt ...  
Er hätte gewußt,  
Was in der letzten Stunde seines Lebens  
Zu tun gewesen wäre.

Es war Abend.  
Daher wußte er genau, daß die Finsternis  
Ihn gewaltsam fortreißen wollte.  
Er würgte sie -  
Sie hieb ihre Hauer in seine Hände  
Und schlug ihre frevelhaften Klauen  
Rasend wie ein Blitz  
In die frischen, kaum erblühten Lippen.  
Zu einer Flut wurde  
Der Blitz.  
Sie riß ihn mit und spülte ihn fort.

Kes ney zanî -

Em bû lenaw xurey şepola nûqûm bû?

Ya şepol bû,

Le astî şurey polayî laşey em da

Xoy xwardewe w be naxî erzeke da çû?

Zorî ne bird,

Rûbarêkî asmanî reng

Emî nabwe ser tewqî ser.

Çinar u bî kenar rûbar

Bûbûne balindey xoşxwan,

Peymanî dîldarî xoyan

Legel ba da

Serlenwê taze kirdbwewe.

Her ke katê,

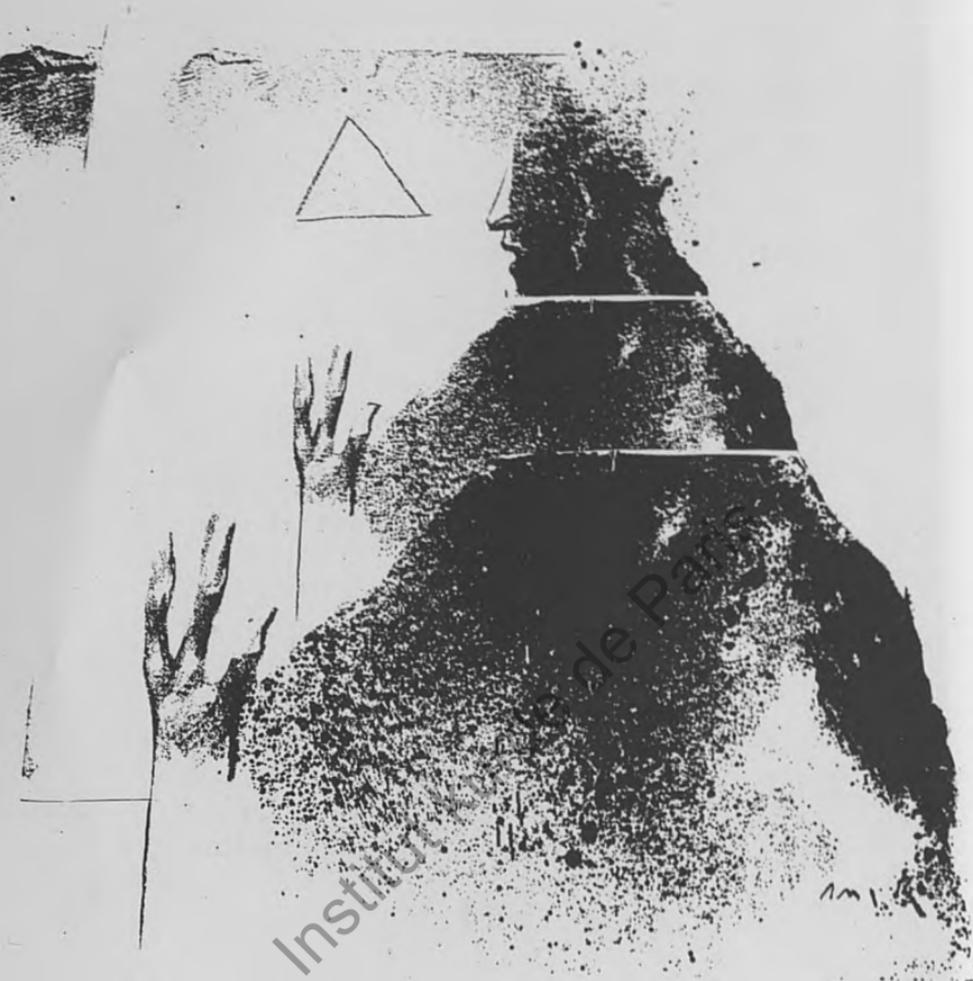
Deslemlanî yektir debûn,

Liq u popyan enaye naw awekewe.

Kirnûşyan bo wirey ebird.

Niemand wußte -  
War er im Tosen verschwunden?  
Oder war die Welle,  
Vor seinem kräftigen Körper zerstoben,  
In der Tiefe der Erde versunken?

Es dauerte nicht lange,  
Bis ein himmelblauer Fluß  
Ihn mit sich führte.  
Die Platanen und Trauerweiden am Ufer  
Waren zu Singvögeln geworden,  
Und hatten ihren Liebespakt mit dem Wind  
Erneuert.  
Als sie sich umarmten,  
Tauchten sie ihre Zweige ins Wasser  
Und beugten sich vor seiner Standhaftigkeit.



Institut kurde de Paris

## Ledayikbûnêk

Hêšta ne bûbû le dayik,  
Ke hatin u pirsyaryan kird:  
Minalêke bwe le dayik?

Dayik witî:

Nexêr ne bwe.

Hîç be dûrîştî mezanin,

Be xinkawî ledayikbê.

Wityan ême:

Herke bon keyn, minalêk ledayik ebê,

Dû rêga heye eygirîn:

Yan dîwarêk leberdemî maleke da helebestîn,

Yaxud gorêk helekenîn.

Lew rojewe

Pele hewrêk çilkin çilkin

Berî asmanî malî girt,

Ta minalêke ledayik bû

Minalêke zirt u zîndû ...

## Eine Geburt

Es war noch nicht geboren,  
Als sie kamen und fragten:  
Ist das Kind schon da?

Die Mutter sagte:  
Nein, es ist noch nicht geboren,  
Es ist aber auch möglich,  
Daß es bei der Geburt stirbt.  
Sie sagten:  
Wenn wir riechen, daß ein Kind geboren wird,  
Gibt es für uns zwei Möglichkeiten:  
Entweder wir  
Bauen eine Mauer um das Haus,  
Oder wir schaufeln ein Grab.

Von diesem Tag an  
Verdeckte eine graudunkle Wolke  
Den Himmel des Hauses,  
Bis das Kind geboren war.  
Und das Kind lebte und war lebhaft.

Minal\_ katêk ke gewre bû,  
Ney ezanî,  
Koylayetî w  
Xem u pejare yanî çî.

Yekem hengaw:  
Fêrî helgeran be dîwarî ber dergakeyan da bû.  
Çendeha car  
Destî rûşa,  
Kewte xwarê,  
Pelî şika,  
Lûtî pija.  
Belam hîç kat kolî ne da.

Ta way lêhat  
Nek tenya xoy  
Mêrûlekanî malekeş  
Lêwey fêr bûn,  
Beser dîwar da helgerên.

Als das Kind heranwuchs,  
Ahnte es nicht,  
Was Knechtschaft,  
Sorge und Kummer sind.

Die ersten Schritte:

Es lernte, die Mauer vor der Tür zu erklimmen.

Viele Male

Zerschürfte es sich die Hände,

Fiel herunter,

Brach den Arm, und seine Nase blutete.

Aber es gab nie auf.

Schließlich

Hatten sogar die Ameisen des Hauses

Von ihm gelernt,

Die Mauer zu erklettern.

## Xwênêk dostî şademar bê, cêy na yelê

Şewêkyan bû ...

Rastit ewêt,

Xoşim na zanim kam şewyan,

Lew şewaney jîyanim bû.

Le piştewe

Seryan birîm -

Wîstyan, xwênekem bipjênin.

**Das Blut, das die Adern zum Freund  
hat, verläßt sie nie**

Es war Nacht...

Wenn du die ganze Wahrheit wissen willst,

Genau weiß

Ich nicht, welche Nacht

Von den Nächten meines Lebens es war.

Von hinten

Schnitten sie mir die Kehle durch -

Sie wollten, daß mein Blut herausspritzt.

Be<sub>l</sub>am çunke xwên le mêj bû,  
Desgîranî gyan u endamî leşim bû,  
Weku mar bê w şalawî agir boy biçê,  
Xoy girij kird  
Kîşayewe Naw deryakey  
Leşim.

Meyî, meyî, le qalibî leşma meyî,  
Çunke fêr ne bûbû raka

Bawertan bê:  
Dilopêk lew xwêne geşem  
Ne hat,  
Ne kewte ser zewî.

Institut kurde de Paris

Aber da das Blut seit langem  
Mit Leib und Seele verbündet war,  
Rollte es sich  
Wie eine Schlange, vom Feuer angegriffen,  
Zusammen, zog sich  
In das Meer  
Meines Körpers zurück.  
Und erstarrte im Körper, erstarrte,  
Weil es nicht gelernt hatte, zu fliehen.

So glaub mir:  
Kein einziger Tropfen meines hellen, glitzernden Blutes  
Kam heraus  
Und fiel zu Boden.

## Şerî jyan u mirdinî dujmin

Şerî jyan bû

Lelay em u

Mirdin bû lelay dujminekey.

Sengerêkî helkendibû.

Demêk bû tya danîştibû.

Cogele awêkî rûnîş

Dizey kirdibû,

Sengerekey le tînwêtî parastibû.

Hemû salêk,

Le demedemî behara,

le lêwarî cogeleke

Gule genimêk

Erwa ...

Pêşmergeke

Bew awe w

Denkî gule genimeke

Salêkî rebeq ejya.

## **Der Kampf seines Lebens ist der Tod seines Feindes**

Ihm war es  
Der Kampf seines Lebens und  
Seinem Feind war es der Tod.  
Er hob einen Schützengraben aus.  
Lange Zeit saß er dort.  
Ein klarer Bach  
Änderte seinen Lauf,  
Um den Schützengraben vor Durst zu bewahren.

Jedes Jahr,  
Mit dem Frühling,  
Wuchs  
Am Ufer des Baches  
Eine Ähre ...  
Der Partisan  
Lebte ein Jahr lang  
Von dem Wasser und  
Der Ähre.

Şerî jyan bû  
Lelay em u  
Mirdin bû lelay dujmnekey.

Ew sengere  
Bûbwe çaw u  
Hemû minalî şareke  
Lewêwe rûnakî edî.  
Ew sengere  
Bûbwe wişe,  
Bûbwe defter  
Bûbwe mamosta w pêşewa.  
Rûdawî kon u dahatûy  
Be zincîre lêktir eda.

Sengereke  
Way lêhatibû.  
Gewre bûbû.  
Nek tenya cogeले awêk  
Cogele awî wilatî pyaret ebû.  
Nek tenya gule genimêk,  
Xelkî wilat  
Be gule genimekanî sengereke  
Le birsêtî rizgar bûbûn.

Ihm war es  
Der Kampf seines Lebens und  
Seinem Feind war es der Tod.

Dieser Schützengraben  
Ist zum Auge geworden.  
Alle Kinder der Stadt  
Sehen sein Licht.  
Dieser Schützengraben  
Ist zum Wort geworden,  
Ist Schreibheft,  
Ist Lehrer und Anführer geworden.  
Er verband altes und neues  
Zu einer Kette.

Der Schützengraben  
Ist so geworden.  
Er ist groß geworden.  
Nicht nur ein Bach,  
Alle Bäche des Landes durchqueren ihn.  
Nicht nur eine Ähre,  
Alle Ähren des  
Schützengrabens  
Haben die Menschen  
Vor dem Hunger bewahrt.

Payiz hat u  
Gela werî.  
Zistan hat u  
Bestelekî be çwardewrî  
Sengereke da helçinî.

Belam senger  
Her çawêk bû ... wîlatêk bû.  
Pêşmergekeş  
Mirovêk bû.

Şerî jyan bû  
Lelay em u  
Mirdin bû lelay dujmnekey.

Institut kurde de Paris

Der Herbst kam.  
Die Blätter fielen.  
Der Winter kam.  
Der Frost legte sich auf den  
Schützengraben.

Aber der Schützengraben  
War immer Auge ... war immer Land.  
Der Partisan  
war ein Mensch.

Ihm war es  
Der Kampf seines Lebens und  
Seinem Feind war es der Tod.

## Bîr

Herke katêk ... xem berdergay

Derûn egrê,

Tenya şitê

Em culênê w

Manay zîndwêtîm edatê:

Bîre, ke bo lay to eçê.

Le botey ew bîredaye,

Ke zistanî em temene w

Xem u pejarey em dilê

Wek beharêk gela eka w

Çiroy xoşî têda erwê.

## Ein Gedanke

Wenn der Kummer  
Die Tür des Inneren verschließt,  
Bewegt sich nur eins und  
Gibt meinem Leben Bedeutung:  
Es ist der Gedanke, der zu dir führt.

Mit diesem Gedanken  
Werden der Winter dieses Lebens,  
Der Kummer und die Sorge dieses Herzens,  
Wie im Frühling Blätter hervortreiben,  
Und darin wird die Knospe der Liebe wachsen.

## Ew meley le bîrim na ka

Melêk heye:

Naîem hemû rojêk carêk,

Belam dû roj,

Yan hefte na hefte carêk,

Leberdemî Seywanewe

Ruwe w Bertekê bal egrê.

Rûdawekanî Culekan,

Serkarêz u Sabûnkeran,

Hacihan u Kanêskan u

Melkendî w gerekî Çwarbax

Eypêçê le kolwaney

Kiçe kanîmasîyekewe,

Eynête ser nerey şan u

Milî rêy em nawe egrê.

## Der Vogel, der mich nie vergißt

Es gibt einen Vogel:  
Nicht jeden Tag einmal,  
Sondern alle zwei Tage,  
Oder eine um die andere Woche einmal,  
Fliegt er von Seywan  
In Richtung Bertekê.

Die Ereignisse von Culekan,  
Serkarêz und Sabûnkeran,  
Hacıhan und Kanêskan,  
Melkendî und Gereğ î Çiwarbax,  
Wickelt er in das Tuch  
Eines Mädchens aus Kanîmasî,  
Nimmt es über die Schulter und  
Macht sich auf den Weg hierher.

Le her cêyek,  
Kanîyekî ber çaw kewê,  
La edat u serxewêkî lêşkênê.  
Ta way lê dê  
Kolwaneke ebête bar,  
Ewiş le jêr ew bare da  
Nirke nirkî pêekewê.

Naçar ebê,  
Le gişt cêyek,  
Xemî dêyek  
Laneyek, gerekêk le gerekekanî şar eçênê.

Ta way lêdê  
Le wlatewe heta êre  
Hemû xelkî pêyezani  
Ke lay ême  
Kanî aw u dar u berdman esutênrê.

An jedem Ort,  
Wo er eine Quelle sieht,  
Macht er halt und ruht sich aus.  
Bald wird ihm  
Das Tuch zur Last,  
Und er stöhnt  
Unter dieser Bürde.

So ist er gezwungen,  
In jedem Ort  
Die Sorge der Dörfer,  
Eines Nestes und Viertels der Stadt abzulegen.

Bald  
Wissen alle,  
Von der Heimat bis hierher,  
Daß unsere  
Quellen, Bäume und Steine verbrannt werden.

## Şewanî salî rabirdû

Şewanî salî rabirdûm

Le defterî bîrewrî da berê kird.

Momekanyan

Yek yek

Be hêzî axêkî sextit

Pif kird.

Ca wa em şew

Aşkiraye,

Wek şewanî rabirdûy tir

Momêk nîye,

Leser mêzekam dagîrsê.

Tîşkêk nîye,

Rûnakî ka naw jûrekem,

Ta leberya

Laperekanî rabirdû

Helbemewe,

Ta leberya

Ew yadgaraney kon bûn,

Raburd, yek, yek

Bixwênmewe.

## Die Nächte des vergangenen Jahres

Ich habe die Nächte des vergangenen Jahres  
In meinem Tagebuch zu einem Ende gebracht.  
Sie haben ihre Kerzen,  
Eine nach der anderen,  
Mit lautem Klagen  
Gelöscht.

Ich habe keine Kerze,  
Weder in dieser  
Noch in vergangenen Nächten,  
Um auf meinem Tisch zu leuchten.  
Es gibt keinen Glanz,  
Der mein Zimmer erhellt,  
Damit ich in ihm  
Die Seiten der Vergangenheit  
Aufschlage,  
Und in ihm  
Die Erinnerungen, alt und  
Vergangen, eine nach der anderen  
Lese.

Witim kon bûn. Rastim ne kird.  
Ewan êstaş çiroy taze derekn u  
Bonî zîndwêtîyan lê dê.  
Witim tarîkî dahênra.  
Lemeyana bû, rastim kird,  
Çunke kîney axî sext bû,  
Ke pifî kird  
Le momekanî mêzekem.

Mandû mirdû  
Le tarîkiya na bînim.  
Çîbkem le jûrêkî çola?  
Be naçarî:  
Wirdewirde kewtime cule,  
Lepim gêra,  
Ta ser cêgakem ber dest kewt.  
Serim hêna,  
Serim kirde, ser serîne hîlakekem.  
Leşim hêna  
Leser cêgake ramhêla.  
Henasem da -  
Ta le koçî  
Hêzî henasey sext da  
Têr têr binûm.

Ich sagte, sie sind alt geworden.  
Das ist nicht wahr.  
Sie knospen immer neu, und  
Sie riechen frisch.  
Ich sprach von der Dunkelheit.  
Das ist wahr,  
Denn der Haß des lauten Klagens  
Löschte die Kerzen auf dem Tisch.

Todmüde.  
Nichts sah ich in der Finsternis.  
Was sollte ich in diesem leeren Zimmer?  
Mir blieb keine Wahl:  
Langsam bewegte ich mich,  
Tastete mich  
Zu meinem Bett,  
Brachte meinen Kopf dorthin,  
Legte ihn auf das müde Kissen,  
Brachte meinen Körper dorthin  
Und legte ihn auf das Bett.  
Ich atmete -  
Und konnte trotz des ständigen  
Schweren Atems  
Doch noch tief schlafen.

## Ew dilope awaney le dûrî da wişk ebnewe

Le şwênêka komelêk xelk kobûnewe.

Biryaryan da,

Biron, biron, dûr kewnewe.

Seretay rêgay roştinyan

Rêyan kewte kanî w awêk.

Wîstyan, be kanyekeş bilên:

... Were ...

Kanî witî: Baş bizanin

Ke min lêre

Helequlêm u

Bere w xwar milî rê enêm,

Tinok, tinok,

Wişk ebmewe,

Tawekû çorayim dayet.

## Tropfen, die in der Ferne verdunsten

An einem Ort sammelten sich einige Leute.  
Sie waren entschlossen,  
Zu gehen, zu gehen, weit zu gehen.  
Am Anfang ihrer Reise  
Trafen sie auf eine Quelle.  
Sie wollten ihr sagen:  
... Komm ...

Die Quelle entgegnete gleich: Wißt -  
Wenn ich hier hervorsprudele und  
Mich nach Süden auf den Weg mache,  
Tropfen für Tropfen,  
Verdunste ich,  
Bis mir kein Tropfen mehr bleibt.

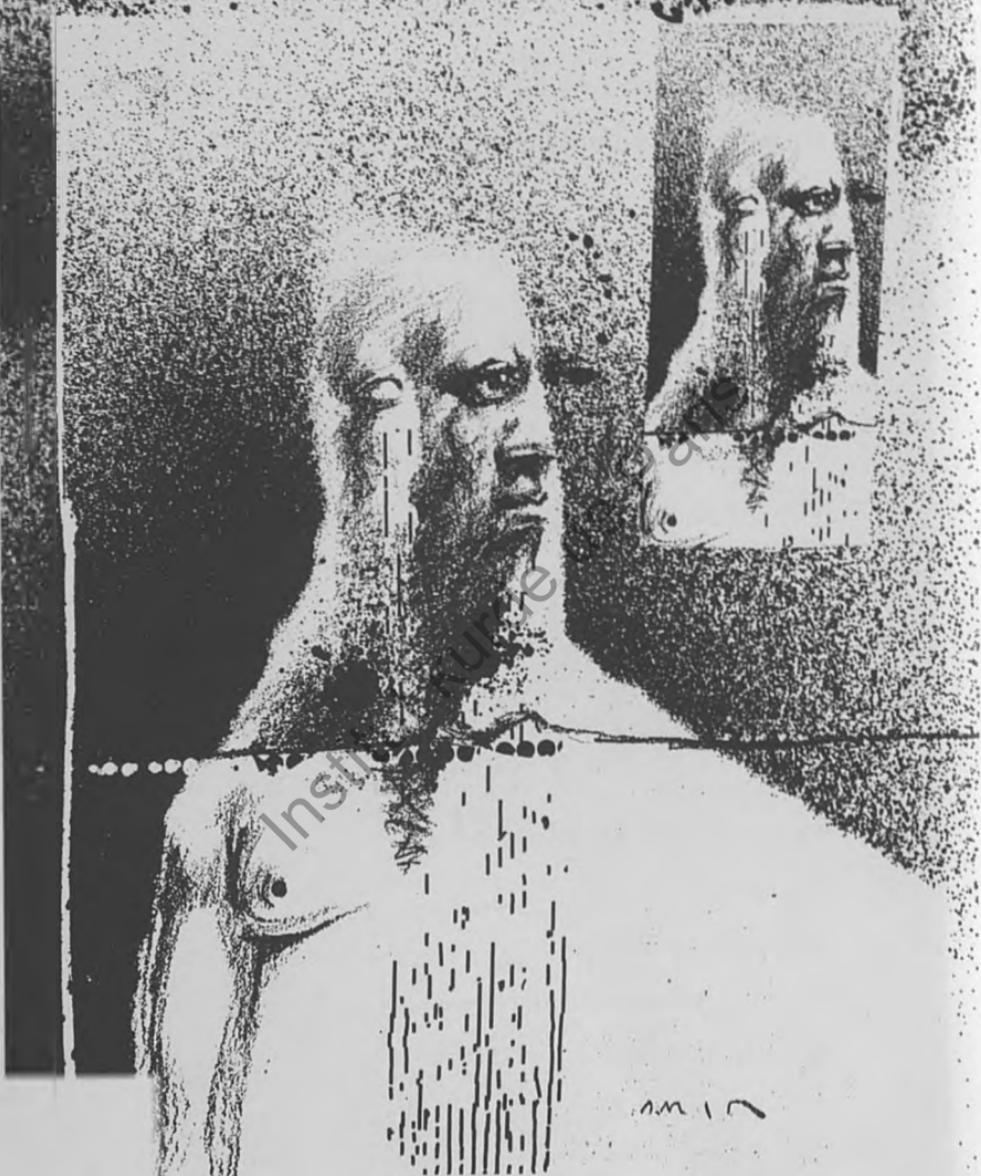
Îtir êsta çon ewêrim,  
Legelê êwe  
Milî rêgay  
Geştêkî dûrtir girmeber?  
Îtir êsta çon ewêrim,  
Le çorawgey xom dabirêm?  
Biron ... biron ...  
Min na wêrim legelê êwe, milî ew rêye girme ber.  
Biron ... biron  
Minî tenya  
Minî aw u  
Terayî em awedanye be cê bêlin.

Biron ... biron  
Giftugoy min le bîr ne ken.

Rojêk ebê,  
Êweş wekû  
Dilope awekanî min  
Le dûrî da wişk ebnewe w  
Çoraî dwa diloptan dê.

Wie könnte ich es da wagen,  
Mit euch  
Auf eine noch längere Reise  
Zu gehen?  
Wie könnte ich es da wagen,  
Mich von meinen Tropfen zu trennen?  
Geht ... geht ...  
Ich wage es nicht, mich mit euch  
Auf den Weg zu machen.  
Geht ... geht ...  
Ihr sollt mich,  
Die ich Wasser und Feuchte  
Dieser bebauten Gegend bin,  
Allein zurücklassen.  
  
Geht ... geht ...  
Vergeßt meine Worte nicht.  
  
Es wird der Tag kommen,  
Da ihr  
Wie meine Wasser  
In der Ferne verdunstet  
Bis auf den letzten Tropfen.





Institut kurde de Paris

Dengî şî 're namoyek le kenar  
rûbarî Rayin da

Rojêk le rojanî hawîn  
Serî kasim le Elmanya wek buxçeyek pêçayewe,  
Ruwe w kenar.  
Kenarî kwê?  
Kenarî Rayinî şewaw.

Le dûrewe wek asoyek ebînra wa.  
Tîşkî roj kewtibwe mele,  
Be demî şaney zêrînî  
Pirçî awî daehêna w  
Bêşkey şepolî ejenî.

## Die Stimme eines fremden Gedichts am Ufer des Rheins

An einem Sommertag wickelte ich  
Taumelnd, voller Sorgen,  
Meinen betäubten Kopf zu einem Bündel  
Und ging in Richtung des Ufers.  
Welches Ufer?  
Das Ufer des verwandelten Rheins.

Von weit her erschien es wie ein Horizont.  
Die Strahlen der Sonne schwammen,  
Tauchten wie ein goldener Kamm ins Meer,  
Kämmten die Zöpfe des Wassers und  
Schaukelten die Wiege der Wellen.

Le dûrewe ebînra wa,  
Rojî aşiq, rojî şeyda be nîgar u ruxsarî aw,  
Bûbwe tac u newek tenya le kenara,  
Le binî awa elerzî.

Roj aşiq bû.  
Piyaw bizanê, eşiq çîye,  
Heqyetî milwankey yaqût yaxud gewher  
Be milî take yarya ka.

Dyar bû, ke roj dîldarêkî melewan bû.  
Le naw çew u zîx u lima  
Le kenar u nawerast u  
Ta le hêzî henaseya  
Pişû bwaye,  
Şor ebwewe ruwe w nawexinî rûbar.  
Masî ne ema lewê da,  
Be tîşkêkî şa merg ne bê.

Von weitem schien es,  
Daß die verliebte Sonne,  
Die sich nach dem Antlitz des Wassers sehnte,  
Eine Krone geworden war, und nicht nur am Ufer,  
Sondern bis in die Tiefe des Wassers  
Hinein erzitterte.

Die Sonne war verliebt.  
Wüßte man, was Liebe ist,  
Wäre es recht, eine Kette aus Rubinen und Juwelen  
Um den Hals der Verlobten zu hängen.

Es schien so, als sei die Sonne  
Eine verliebte Schwimmerin.  
In Steinen, Kies und Sand,  
Am Strand, in der Mitte des Meeres,  
Senkte sie sich in die Tiefe,  
Solange sie Ausdauer  
Bis zum Aufatmen hatte.  
Kein Fisch war da,  
Der nicht mit einem ihrer Strahlen  
Überglücklich wurde.

Belam aw ta ebû, mengtir,  
Lîtawî xoy  
Be rûxsarî roja esû.  
Şepol ehat, şepol eçû.  
Roj le cêy xoy mengtir ebû ... ta le nakaw  
Şepolêkî nahemwartir  
Rojî legel xoy da ebird.

Minîş îtir ke emzanî, roj dyar ne ma,  
Be firsetêkim ezanî,  
Demî hegbey kelley serim ekirdewe  
Xemekanim ruwe w rûbar be ba eda.  
Xom be xom bêgane ebûm.  
Dengî şîrim  
Lew çolye da  
Têkel be aweke ebû,  
Eroy eroy  
Ta le bêganeyetî xoşim win ebû.

Doch das Wasser wurde stiller, noch stiller,  
Und schmierte seinen Schlamm  
Der Sonne ins Gesicht.  
Wellen kamen und gingen.  
Die Sonne blieb an ihrem Ort ... bis plötzlich  
Eine Woge  
Sie mitnahm.

Als ich erkannte, daß die Sonne nicht mehr  
Zu sehen war,  
Dachte ich an eine Gelegenheit,  
Öffnete das Bündel meines Kopfes  
Und schickte meine Sorgen  
In die Richtung des Flusses.  
Ich wurde mir selbst fremd.  
Die Stimme meiner Gedichte  
Mischte sich mit dem Wasser  
In dieser Wildnis,  
Bis sie auch vor meiner eigenen Fremde verschwand.

Roj dúbare sirwey zêrînî helehath.

Em careyan nek bo rûbar,

Be xemekanma helezna.

Roj aşiqe.

Piyaw bizanê, eşiq çîye,

Newek tenya take yarê, take darê

Hemû dilðaranî dinya w

Dar u dewen le botey eşqiya ebê.

Xemekan neyan etwanî

Beramber ew tîn u tawe

Berge girin

Helepukan,

Ebûne helm ruwe w asman eroyistin.

Ke ber sardîyek ekewtin,

Ebûnewe dilope aw

Ekwtnewe rûbareke

Rûbar eybirdin berew xwar.

Roj dúbare ehatewe

Balî ekird be milwanke

Bo gerdinî rûbarî Rîn.

Die goldenen Strahlen der Sonne kehrten zurück.  
Diesmal schienen sie nicht nur für den Fluß,  
Sondern sie kletterten an meinen Sorgen empor.  
Die Sonne ist verliebt.

Wüßte man, was Liebe ist,  
Würden nicht allein ein Verliebter, ein Baum,  
Sondern alle Verliebten der Welt und  
Alle Bäume und Büsche im Mittelpunkt  
Ihrer Liebe sein.

Die Sorgen konnten  
Dieser Hitze und Liebe  
Gegenüber keinen Widerstand leisten.  
Sie verglühten und entwichen  
In Richtung des Himmels.

Als sie auf die Kälte trafen,  
Wurden sie wieder zu Wassertropfen und  
Regneten in den Fluß ab,  
Der sie mit sich forttrug.  
Die Sonne kehrte zurück und  
Schuf aus ihren Flügeln eine Kette  
Für den Hals des Rheins.

Em çîroke way lê kirdim  
Turekekey kasey serim  
Carêkî tir bipêcmewe.  
Zoranbazî roj u rûbar  
Ruwe w zerdeper milî na.  
Çawim lê bû le dûrewe:  
Le kenar tişkêkî ew êwareye da  
Masye piçkoleyek rengîn,  
Le tenkawêkî kenara meley ekird.  
Rûm tê kird u serincim da.  
Awî kenar rûbareke rûn u bêgerd.  
Masî nek Tîşkî Roj tenya,  
Xoşî ebînî le nawya.

Ay lew masî w roj u tenkawey kenar Rîn.  
Bûne sirûd.  
Sirûdêkî deryayî wa.  
Ke le yek cêwe helbika,  
Ta şepolêk,  
Cim u colêk,  
Be bêdengîm  
Aşna ka.

Dieses Geschehen ließ **mich**  
Das Bündel meines **Kopfes**  
Noch einmal einwickeln.  
Der Kampf zwischen Sonne und Fluß  
Währte bis zur Abenddämmerung.

Ich sah:

An diesem Abend traf ein Strahl  
Einen kleinen bunten Fisch,  
Der im seichten Wasser des Ufers schwamm.  
Ich blickte zu ihm und schaute ihn an.  
Das Wasser des Ufers war rein und klar.  
Der Fisch sah nicht nur die Sonnenstrahlen,  
Sondern sich selbst auch darin.

Dieser Fisch, die Sonne und  
Das klare Wasser des Rheins  
Wurden zu einem Lied.  
Ein Gesang des Meeres,  
Der nur von einem Ort  
Heranwehen wird,  
Um eine Welle,  
Eine Bewegung,  
Mit meiner Stille  
Bekannt zu machen.

Bûne dostim.  
Wayan kird min u şî rîşim,  
Ke namoyn lem rêga w cêye,  
Biryar bideyn,  
Areqî nawçewaniman  
Le şwênêk da  
Be ba bideyn,  
Ke pîremegrûn u qendîl leber demman da ne bin  
Hezar rûbar u rojîş bin,  
Hegbey azarî kelley ser  
Ber le gişt şit  
Le naw deryakey gyanman da çareser keyn.

Institut kurde de Paris

Sie wurden meine Freunde.  
Sie brachten mich und meine Gedichte,  
Die hier fremd sind,  
Zu dem Schluß,  
Daß der Schweiß der Stirn  
Nur dort  
Durch den Wind gekühlt werden kann,  
Wo die Berge Pîremegrûn und Qendil vor uns sind.  
Wenn stattdessen tausend Flüsse  
Und Sonnen sein werden,  
Müssen wir das Bündel der Sorgen unseres Kopfes  
Vor allem  
Im Meer unseres Körpers heilen.

## Koçêk, ke neyan ezanî, berew kwê eçê

Le şewêkî tenyayim da  
Biryar dira,  
Le kenarî deryayek da  
Bibme mîwanî tarîkî,  
Biryar dira,  
Herçî gul\_ heye le dewrim  
Be pêy dawakarî ewan  
Koç ken u dûrkewnewe lêm.  
Biryareke, biryarêkî zor sexit bû.  
Le lay ewan asantir bû,  
Leber dilim girantir bû.

## **Eine Auswanderung, von der man nicht wußte, wohin**

In einer Nacht meiner Einsamkeit  
Wurde beschlossen,  
Daß ich am Strand eines Meeres  
Gast der Finsternis sein sollte,  
Wurde beschlossen, verlangt,  
Daß alle  
Blumen um mich  
Auswandern  
Und mir fern sein sollten.  
Es war ein harter Beschluß.  
Für sie war es ein leichter,  
Für mich ein schwerwiegender.

Be<sub>l</sub>am bîrim  
Wek gêjawî  
Ew lafawî derya bêgerdey berdemim,  
Çon sergerdan  
Heta ehat berew xwartir şepolekanî raeda,  
Girî girt u hate hejan.  
Kê bê daremeyt helgirbê w  
Kê bê gulekan helkenê w  
Be rîyan ka ruwe w mirdin?

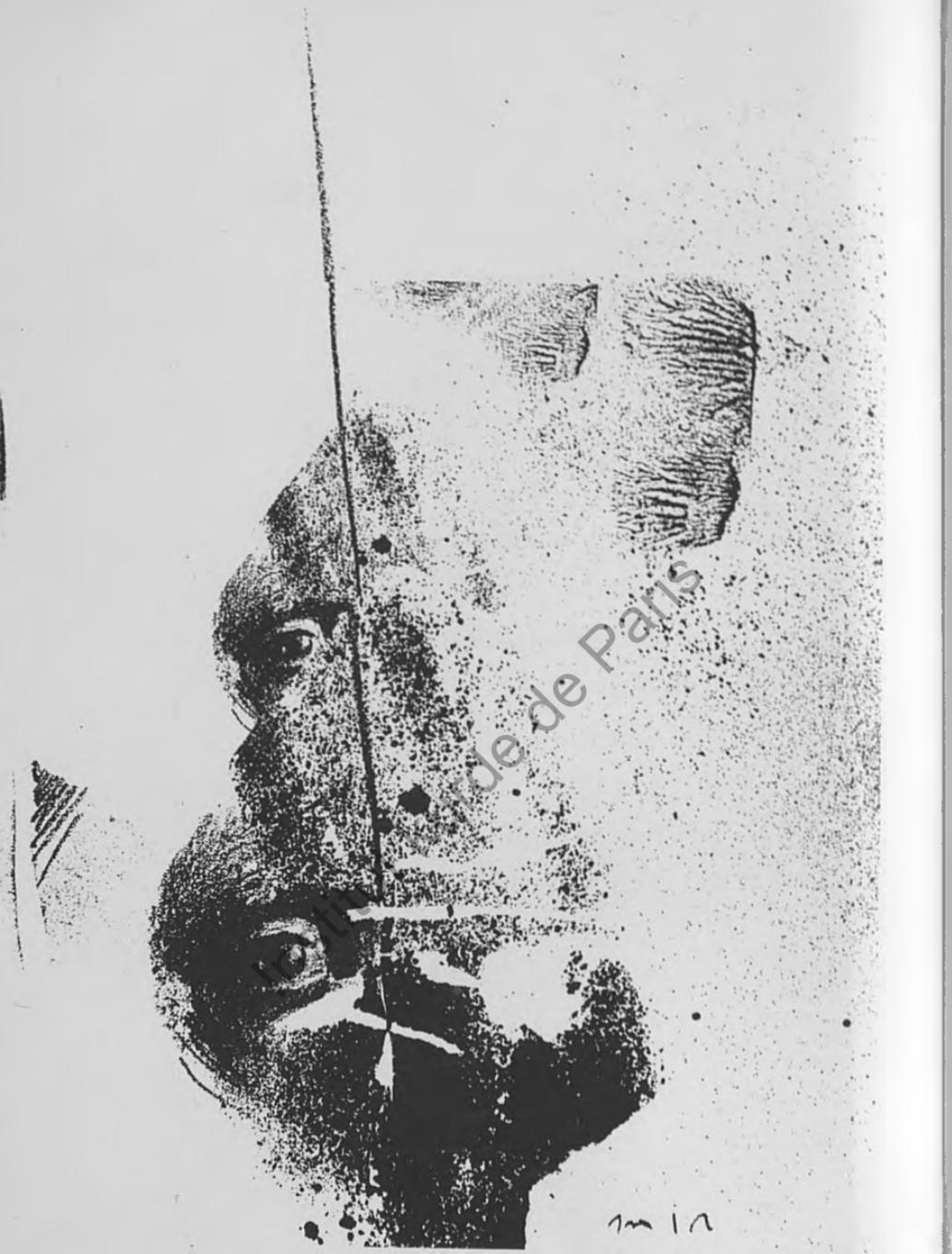
Hemû şitêk heta ehat  
Bêdeng ebû, bêdengtir bû-  
Tenanet lafawî deryaş  
Heta ehat şepolekanî kiz ebûn.  
Xom le xoma heta ehat,  
Xemî xomim be ba deda w  
Dilî xomim edayew.

Aber mein Gedanke  
Entzündete sich und geriet in **Bewegung**,  
Einem Strudel gleich,  
Wie die Flut des makellosen Meeres,  
Das vor mir lag  
Und verworren  
Seine Wellen wieder mitnahm.  
Wer soll die Bahre tragen,  
Wenn die Blumen entwurzelt sind,  
Absterben?

Alles um mich herum  
Wurde stiller und stiller.  
Sogar die Flut des Meeres,  
Und seine Wellen verebbten allmählich.  
Ich fing an,  
Mich meiner Sorgen zu entledigen  
Und begann, mich zu trösten.

Heta ehat  
Hestim ekird,  
Dilim, hestim  
Ebûne dû kertî tewaw.  
Kertî yekem wek xozgeyek,  
Eydaye şeqqey bal efrî  
Beriz efrî ... beriz efrî  
Beriztir bû, lewey ke min lêm ezanî.  
Kertî duwem  
Le naxewe eyxwardimewe,  
Eyxwardmewe,  
Ta gulekan ehatnewe, le çwardewrim  
Regyan deda w  
Be biskî xorî rûmetyan  
Tarîkayî raemalra w  
Deryake rûntir ebwewe.

Langsam  
fühlte ich,  
Daß sich mein Herz, meine Gefühle  
In zwei Teile spalteten.  
Der erste Teil flog  
Wie ein Wunsch  
Höher, höher  
Als alles, was uns bekannt war.  
Der zweite Teil  
Verzehrte mein Inneres,  
Verzehrte es,  
Bis die Blumen zurückkehrten  
Und um mich herum wieder  
Wurzeln schlugen.  
Ihre Gesichter strahlten wie die Sonne -  
Die Finsternis floh,  
Und das Meer hellte auf.



Institut kurde de Paris

## Xak u tînwêtî lêw

Min kesêkim

Xelkî wîlatî befr u xwên.

Xelkî wîlatî befr u xwên

Tînuyan bê,

Ke hîlak bin

Be awî kwêstan u şiney darbî ne bê,

Ne tînwêtî le derûnyan

Ne hîlakî le pelupoyan na birê.

Lem şwêne da,

Hemû carêk,

Ke şineyek le rûm deda,

Be dostêkî toy dadenêm.

Hewalî toy lê depirsîm.

Keçi hewaltîm na datê.

Be namoyekî em nawanem ezanê.

Xoy la eda le pirsyarim.

Herke katê dûr kewtewe,

Çawî rîqîm tê ebrêt u

Wek hewrêkî deme w behar

Egirmênêt le dûrewe.

## Die Erde der Heimat und der Durst der Lippen

Ich komme

Aus dem Land von Schnee und Blut.

Wenn die Menschen

Aus dem Land von Schnee und Blut

Durstig sind

Und müde werden,

Können sie nur mit dem Wasser der Gebirge und

Der sanften Brise durch die Weiden

Ihren Durst im Inneren stillen,

Und die Müdigkeit ihrer Glieder beseitigen.

Hier, an diesem Ort,

Jedesmal,

Wenn eine sanfte Brise meinem Gesicht begegnet,

Zähle ich sie zu einer von deinen Freundinnen.

Ich frage sie nach dir.

Aber sie gibt mir keine Nachricht von dir.

Sie sieht mich wie ein Fremder in dieser Gegend an.

Sie flieht meine Frage.

Wenn sie sich entfernt,

Schaut sie mich mit Haß in den Augen an, und

Sie tönt von weitem

Wie eine Frühlingswolke.

Min aêsta têgeyîştîm  
Le tureyî ew şineye.  
Werzêkî temenim hat u  
Be ser dûrîya têperî.  
Çawerwanî payizim kird.  
Payiz hat u gela werî.  
Wîstim bilêm: ba behar bê.  
Beharîş hat girmegirm u nalênalî.  
Perî balim hemûy ter bûn.  
Ne bûmewe carêkî tir be melî koçerî,  
Germyan u kwêstan kemewe.  
Ne bûmewe  
Be serqafleçî qaflekey carî caran,  
Dway karwanî hat u nehat bikewmewe.

Emanem hîçyan bo ne bû.  
Belam derûnî sazgarim  
Têy geyandim:  
Ger kesêk bê w wekû min bê w  
Kwêstanî bê,  
Be lêwî xakî xoy ne bê,  
Hîç lêwêkî tir na twanê.  
Tînwêtyekey têr bişkênê.

Ich verstand jetzt  
Die Wut dieser Brise.  
Es kam eine Jahreszeit in meinem Leben,  
Die in der Fremde verging.  
Ich wartete auf den Herbst.  
Der Herbst kam und mit ihm fielen die Blätter.  
Ich sagte: Laß den Frühling kommen.  
Der Frühling kam mit Stöhnen und Donnern.  
Die Federn meiner Flügel wurden naß.  
Ich wurde nicht noch einmal zum Zugvogel,  
Um die Gebirge und Ebenen zu besuchen.  
Ich wurde nicht  
Noch einmal der Führer der ehemaligen Karawane,  
Um hinter der Karawane des Seins  
Und Nichtseins zu gehen.

Diese Dinge waren nicht für mich.  
Aber mein heilsames Inneres  
Sagte mir:  
Gäbe es jemanden, der wie ich  
Aus dem Gebirge käme,  
So könnte er nur durch die Lippen der Heimat,  
Nicht durch andere,  
Seinen Durst völlig stillen.

## Nime firmêsk

Asmanêk bû,

Şîn, şîn, bêgerd.

Estêrekan le dûrewe,

Nime Nime firmêsk le çawyan ebarî.

Pêdeşt u şîw u dolekan

Seryan berz berz kirdibwewe

Wek lûtkeyek

Temyan le bawêş girtibû.

Hemû şitêk mat u xamoş.

Tenya mang bû,

Lew şewe da

Be tirîfey

Firmêskî çawî estêrey

Lew wilate da esirî.

## Eine Träne

Es war ein Himmel,  
Blau, blau, makellos blau.  
Aus den Augen der Sterne,  
Der Sterne weit,  
Fielen Tropfen, Träne für Träne,  
Die Ebene, der Fluß, das Tal ...  
Erhoben ihre Köpfe  
Wie ein Gipfel und  
Umarmten die Nebel.

Alles war ruhig und still.  
Der Mond war es,  
Der in dieser Nacht  
Mit seinem Licht  
Die Tränen der Sterne  
Trocknete.

## Sûtan

Le rojêk da,  
Hewir berî asman egrê w  
Tarîkayî wilatekem daepoşê.  
Lew roje da, ke befr u baran daeka,  
Gêjaw lafaw  
Regî dirext le bin u bêx heleşenin.

Lew roje da  
dîlim wek lûtkey kêwî to -  
Le zewyeket danabirrê.  
Dîl ebête beharistanî dolî to  
Şayî w zemawend degêrê

## Brand

An einem Tag,  
Da die Wolken den Himmel verdüstern,  
Bedeckt die Finsternis meine Heimat.  
An diesem Tag, da es schneit und stürmt,  
Werden die Bäume von Flut und Strudeln  
Entwurzelt.

An diesem Tag  
Trennt sich mein Herz - wie dein Gipfel -  
Nicht von deiner Erde.  
Das Herz wird zu einem Land des Frühlings  
In deinem Tal  
Und feiert und tanzt.

Leşim, serim  
Le regî to danabirrên.  
Le lay ton u lem wîlatî namoyyeş da  
Be şwên todaye egerên.  
Le rojêk da  
Ke behare w  
Berî asman saf u bêgerd u rûnake.  
Estêrekan le tarîkî şewî jîna  
Sema eken  
Bo xelk u xway em wîlate.

Lew roje da,  
Le naw dilî namoyekî wekû min da,  
Zistanêke,  
Kirêwey befr u barane,  
Şîwenêke.  
Lecêy giryan  
Lem dûrewe  
Wekû momê  
Bo rûnakî to esûtê.

Mein Körper, mein Haupt  
Werden sich von deiner Wurzel nicht trennen.  
Sie sind bei dir. Auch in dieser Fremde  
Suchen sie dich.

An einem Tag,  
An dem Frühling ist,  
Ist der Himmel wolkenlos, hell und klar.  
Die Sterne tanzen in der Dunkelheit  
Der Nacht des Lebens  
Für die Leute dieses Landes.

An diesem Tag,  
Im Herzen eines Fremden wie ich,  
Ist es Winter,  
Schneesturm,  
Ist es ein Klagen.  
Statt hier zu weinen,  
Verbrennt er wie eine Kerze  
Für dein Licht.

## Reşeba

Em şew dûbare reşeba  
Her wek caran  
Riqî lew şare hestawe-  
Eyewê kolanekan biba.  
Elûrênê ... be<sup>l</sup>am kolan  
Le astî lûrey reşeba  
Bote qe<sup>l</sup>a.  
Serkirdekey lepzê<sup>r</sup>îne.  
Kanye awêk  
Le naw şara  
Leber lûley reşeba da  
He<sup>l</sup>equlê.

## Sturm

Heute nacht ist der Sturm  
So zornig auf jene Stadt  
Wie früher.  
Er will die Gassen mitnehmen.  
Er heult... Aber die Gasse ist  
Vor dem Heulen des Sturmes  
Eine Festung geworden.  
Lepzêrîn, der Held, ist ihr Anführer.  
Eine Quelle  
Sprudelte  
In der Stadt  
Vor dem Toben des Sturms.

Reşbake

Elûrênê

Le serewe ta xwarewe

Le rojhelat ta rojawa.

Belam kanî xoy coş dawê.

Agir ebarê le derûy,

Giş le reşeba ber eda.

Em baye bote negbetî.

Heta xelkî şar bimênê,

Heta kanî helbiquê,

Le çwardewrî ew qelaye egirmênê.

De reşeba!

Zor le mêje to zanîwte,

Kanî be to lîxin na bê,

Kolan be to na leqênrê,

Hîç regêkîş be kirmî to kirmê na bê-

Bîro îtir

Ew qelaye be cê bêle,

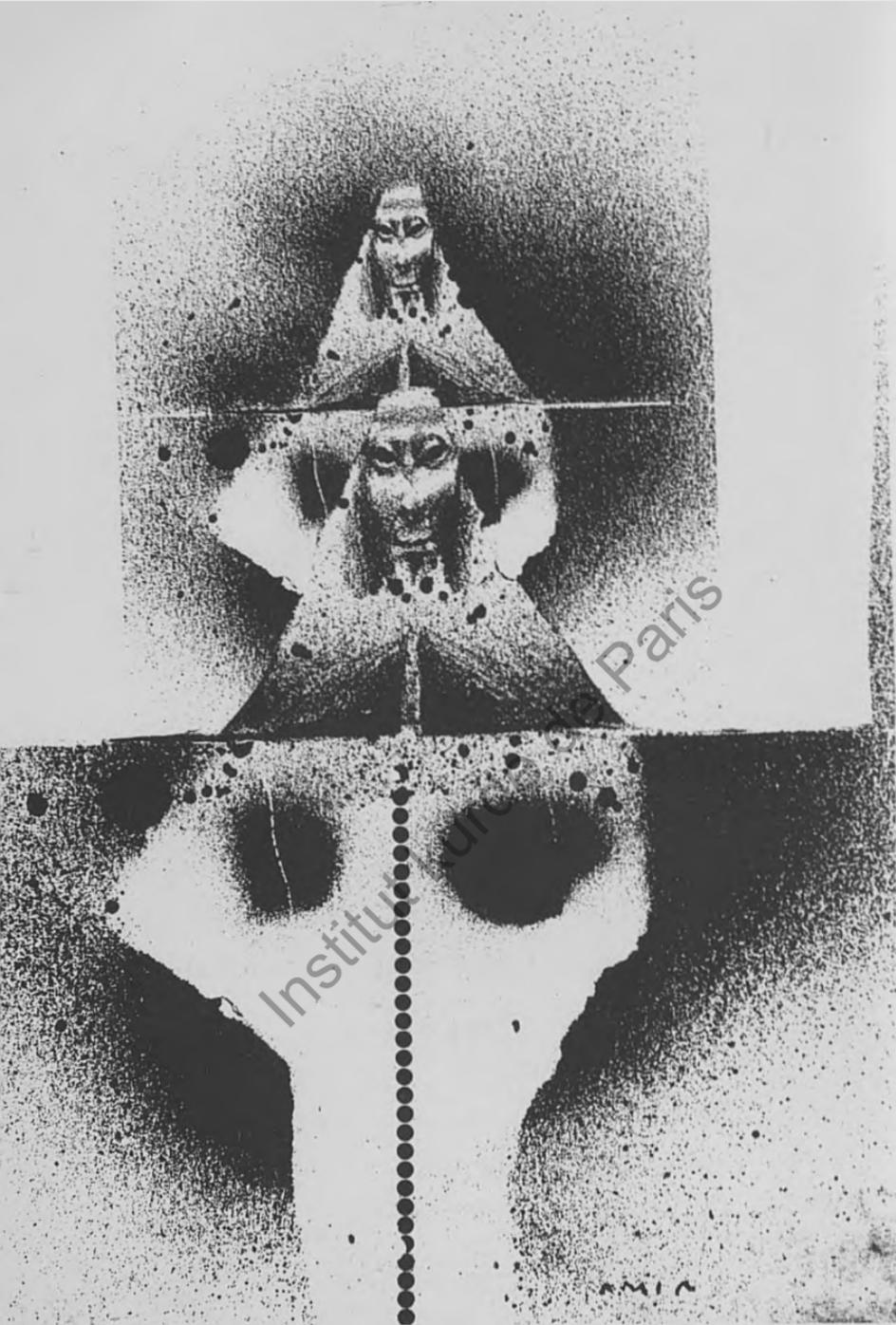
Ba kanyeke ew xelkey şar

Le tînwêtî rizgar bika.

Der Sturm tost.  
Von oben nach unten,  
Von Ost bis West.

Aber die Quelle  
Kocht  
Im Inneren voll Feuer,  
Sie entzündet den Sturm.  
Dieser Wind ist zum Unglück geworden.  
Solange Menschen in dieser Stadt leben,  
Solange die Quelle hervorsprudelt,  
Wird er um die Festung donnern.

Wütender Sturm!  
Seit langem weißt du,  
Daß du die Quelle nicht trüben  
Und die Gasse nicht zum Wanken bringen kannst.  
Kein Schädling bringt deine Wurzeln zum Faulen.  
Verschwinde!  
Laß diese Festung,  
Damit die Quelle die Leute der Stadt  
Von ihrem Durst befreit.



Institut kurde de Paris

## **Bîrim ekirdît. Rohekem!**

Şewêkyan bîrim ekirdît.

Em dîw ew dîw ta nîwe şew

Xew ne hat u ne kewte çaw.

Naçar hestam.

Pûrehengî xeyal hatin, têm wirûkan

Sizayan dam.

Bawer na keyt çi sizayek.

Herçîm dîbû le jîyanma,

Le minalîmewe ta emro,

Wek filîmêk hênayanewe ber çawim.

## Meine Seele! Ich sehnte mich nach dir

In einer Nacht hatte ich Sehnsucht nach dir.  
Von einer Seite zur anderen  
Drehte ich mich bis Mitternacht.  
Aber der Schlaf kam nicht,  
Und er ließ meine Augen nicht ruhen.  
So stand ich auf.  
Die Bilder der Fantasie bedrängten und  
Quälten mich.  
Welch eine Qual - keiner ahnt es.  
Was ich je in meinem Leben sah,  
Von der Kindheit bis jetzt,  
Spulte sich vor meinen Augen ab wie ein Film.

Wîstim bigrîm. Keçî giryanim bo ne hat.  
Wîstim piṛ be dem hawar kem.  
Keçî çirkem le dem ne hat.  
Doş damabûm.  
Ke giryanêk xemî dûrîm ne da be ba,  
Ke hawarêk tuṛeyyekem ne hejênê,  
Ebê çî bê, le şewêkî way jîyanma  
Bêt u azarim la berê?

Naçar wîstim, herçende sûr emzanî to  
Dûrît,  
Rêgay dûrît bigirme ber.  
Bew awatey,  
Bêm bo lat u le nizîktewe  
Koṛewijî xemî saṛanî dûrêtîm  
Be firmêskit bişoytewe.

Guṛim daye xom ke hestim.  
Pêm ne hat le dûm, kewtmewe.  
Siza hat u carêkî tir  
Xewî şewgar Leser cêgake birdmyewe.

Ich wollte weinen. Doch die Tränen versiegten.

Ich wollte schreien.

Aber die Stimme versagte.

Ich verzweifelte.

Wenn Weinen den Kummer der Trennung nicht stillen,

Wenn Schreien den Zorn nicht erschüttern kann,

Was ist es dann,

Das in einer solchen Nacht meines Lebens

Zu mir kommt und meine Schmerzen lindert?

Ich mußte mich, obwohl ich dich in der Ferne wußte,

Auf den weiten Weg machen,

In der Hoffnung,

Zu dir zu kommen, und in deiner Nähe mich von

Der Schwere des Kammers

Der letzten Jahre in der Fremde

Mit deinen Tränen zu befreien.

Mit Schwung wollte ich aufstehen.

Aber meine Beine gehorchten mir nicht,

Ich fiel zurück.

Die Sorge kehrte wieder.

Der Schlaf der Nacht wollte, daß ich schlafe.

Xewim ne hat.

Naçar zanîm, pê naye le dû ... zor dûrît.

Serim nard, ta bot bigerê.

Ser roy ... royî. Carêkî tir ne hatewe.

Ca a êsta lem wilatî

Namoyye da ... tenya ... tenya

Leşim mawe.

To nebît êsta ezanît,

Kelle serim lew şewewe

Le çi binçikêk alawe.

Kesêkî tir peypênaba.

Aşiqêke w

Aşiq ebê,

Le eşqî xoşewîstî da,

Xoy le leşî xawenekey cya katewe.

Eşiq rohe.

Ewey manay roh ne zanê,

Xoşewîst u

Bo lay xoşewîst royîştin

Qet na zanê.

Ich schlief nicht.  
Und ich wußte, daß mir die Beine  
Nicht folgen würden ...  
Sehr weit bist du.  
Ich schickte meinen Kopf los, dich zu suchen.  
Der Kopf ging ... ging. Er kam nicht wieder.

So blieb mir in dieser  
Fremde allein  
Mein Körper  
Nur du weißt genau,  
Kein anderer kann es wissen,  
An welchem Busch  
Mein Schädel seit dieser Nacht hängt.

Verliebt ist er.  
Der Verliebte muß,  
Wegen der Liebe zu seiner Geliebten,  
Sich vom Körper seines Herrn trennen.  
Die Liebe ist die Seele.  
Wer die Bedeutung der Seele nicht kennt,  
Erkennt die Geliebte nie  
Und weiß nicht zu ihr zu gehen.

## Masye sûre

Ke minal\_ bûm

- Be bîrim dê -

Yekem roj bû,

Le polî yekem danîştîm.

Yekem wane wêneyek bû:

Sê masîy sûrî rengawreng

Le şûşeyek awî rûna,

Be bêpişû be bêgerdî

Le hatuçokirdin da bûn.

Sê pişîley gurbey xirpin

Le derewe pasewanî şûşeke bûn.

Ke mamonsta hate jûrê,

Pencey dirêj kird bo wêne w

Witî:

"Wirdîlekan,

Kam gyandareyan azîze

Leber çawî êwey sawa?"

Pişîlekan zor azîzin ... mamosta gyan.

"Pişîlekan yan masîyekan?"

"Pişîlekan, mamosta gyan.

Xozya yekî seru pişîleman ebû."

## Der rote Fisch

Als ich Kind war

- Ich erinnere mich -

Es war der erste Schultag,

Ich saß in der ersten Klasse. -

Ein Bild in der ersten Stunde:

Drei buntrote Fische

Schwammen in einem Glas klaren Wassers,

Immerzu, friedlich

Hin und her,

Von drei hübschen, anmutigen Katzen

Bewacht.

Der Lehrer, der in die Klasse trat,

Zeigte das Bild und

Sagte:

"Welches Tier, Kinder,

Mögt ihr am meisten?" -

"Die Katzen mögen wir am meisten."

"Die Katzen oder die Fische?"

"Die Katzen.

Jeder von uns hätte gern so eine Katze."

Witî: "Başê, gwêrayel bin,  
Çîrokî masî w pişîle egêrmewe:  
"Masye sûrey bergerdin zerd,  
Eşleqênê awî bêgerd.  
Sê pişes, cwan u belekin,  
Xerîkî fêl u kelekîn.  
Xot nuqim ke, masye sûre  
Pişe çawbirsî w cesûre."

Mamosta wîstî dûbare  
Çî ... ro ... ke ... ke bi ... lê ... te ... we,  
Ke hemûman hawarman kird:  
"Xitte ... xitte ... pişîlekan!  
Dey mamosta, toş le cêy xot xitte bike!  
Ta pişîlekan dûr kewnewe."

Pol wiruja -  
Haje Hajê  
Berî derûnmanî tenî.  
Ne masyekan le şûşeke hatne derê  
Ne pşylekan le şûşeke dûr kewtnewe.

Er sagte: "Gut, hört zu,  
Ich erzähle euch die Geschichte  
Der Fische und Katzen:  
Der rote Fisch, der am Hals gelb ist,  
Bewegt das reine Wasser.  
Drei Katzen, schön und getigert,  
Tricksen und trügen.  
Tauch unter, roter Fisch!  
Unersättlich sind die Katzen und zielstrebig."

Der Lehrer wollte  
Die Geschichte wiederholen,  
Als wir laut schrien:  
"Schsch ... schsch ... ihr Katzen!  
Lehrer verscheuche die Katzen,  
Damit sie abhauen."

Die Klasse tobte -  
Unser Inneres war in Aufruhr.  
Doch weder holten  
Die Katzen die Fische aus dem Glas  
Noch entfernten sie sich von ihm.

Lew rojewe

Bûme

Dostî masî.

Le zimanî dîlbûn geyîştîm.

Hemû anê tînûy masye sûreyek bûm,

Ta le pişey çawbirsî cesûr be dûr bê.

Ta way lê hat:

Wirde wirde

Hest u arezûy nawewe le kêlgeyek da bû be çaw,

Be naw tutirka egera,

Gwêy le deng bû,

Çawî le rengî berêk bû.

Deng ta ebû le rûnakî xoy helesû,

Berîş ebwe gulêbaxêk, le naw tutirka sewz ebû.

Takû rojêk şepolî deryayek cima.

Le kenarî kêlgekema

Barxaney xemî xoy lêxist.

Masîyekî be hêlanem aşîna kird.

Seit diesem Tag  
Bin ich  
Ein Freund der Fische geworden.  
Ich begriff die Sprache der Knechtschaft.  
Ständig sehnte ich mich nach dem roten Fisch,  
Um ihn vor den gefräßigen, gierigen Katzen  
Zu beschützen.

Schließlich war es so:  
In einem Feld  
Wandelten sich die Gefühle zum erkennenden Auge,  
Wanderten zwischen Dornen,  
Hörten eine Stimme,  
Sahen die Buntheit der Ernte.  
Die Stimme näherte sich langsam dem Licht.  
Aus dem Samen entstand die Rose,  
Wuchs inmitten ihrer Dornen.

Eines Tages trat der Fluß über die Ufer.  
Am Rande meines Feldes hinterließ er  
Ein Bündel voller Sorgen  
Und schwemmte einen Fisch zu meiner Hütte.

Masîyek bû -  
Le derûnma wêney ne bû,  
Awazêk bû, nem bîstibû,  
Hawrêyek bû,  
Dostî gîyanî gîyanî  
Xem u pejarey jiyanim bû.  
Ke embînî, zor car wa bû,  
Mat ebû hest u xeyalim.  
Ke embînî, çawekanî  
Hêndey gêtî xoşewîstîyan pêdam.  
Pişîlekanî leber çawim win ekird.

Takû wa bû:  
Xoşewîstî herdû laman  
Bûbwe nanêk,  
Hemû rojêk berebeyan  
Be cûte têrman pê exward.  
Wekû mang bû bo asmanêk,  
Ke tarîkî pêy ne wêrê w  
Bew serewe pasewanî estêre bê,  
Heta  
Çawî le xew helehênê.

Ein Fisch -  
In meinem Inneren ohnegleichen  
Eine nie gehörte Melodie,  
Ein Freund,  
Freund des Lebens und der Seele,  
Freund von Sorgen und Kummer, lebenslang.  
Als ich ihn sah, kehrte in  
Meine Gefühle und Gedanken die Ruhe ein.  
Als ich ihn sah, schenkten mir seine Augen  
Die Liebe der ganzen Welt.  
Sie vertrieben die Katzen vor meinen Augen.

Es war so:  
Unsere Liebe  
Wurde zum Brot,  
Das uns täglich am Morgen  
sättigte.  
Er war der Mond für den Himmel,  
Dem die Dunkelheit nichts zu tun vermochte,  
Der hoch oben die Sterne bewachte,  
Bis sie schlaftrunken die Augen öffnen.

Takû rojêk

Pişîlekan be namerdî kispeyan le cergim hestan.

Bê malawayî lêk kirdin,

Bê maç u bonî lamil u gerdinî yektirî kirdin.

Deselatyan kirde bêjing, samalî rojyan pê tenî.

Nîgarêkî hemîşeyîyan lê dizîm.

Qepalêkyan le kelley girt,

Çawekanyan lepir leber çawim win kird.

Lew rojewe sergerdanim.

Be dway masye sûrekema

Wêlim.

Tirsam le wey le byabana

Be tînwêtî bîxinkênin.

Le sêberî tîşkî xorî helhatûy kunî bêjinga,

Byabanekanim boy tey kird.

Tirsam le wey, gomêkî qul

Bidoznewe,

Firêy dene nawerastî w laşeky tya bişarnewe.

Xom daye dest şepolêkî rûnakewe

Gomawî dinyam boy tey kird.

Eines Tages  
Hatten die Katzen heimtückisch  
Mein Herz verletzt.  
Es gab keinen Abschied,  
Keinen Gruß, kein Lebewohl.  
Die Katzen flochten ein Netz aus ihrer Macht  
Und bedeckten damit das Himmelsblau.  
Sie stahlen mir das schönste Bild.  
Sie bissen in seinen Kopf,  
Bis ich seine Augen nicht mehr sah.

Seitdem bin ich ein Verwirrter.  
Ich suche meinen  
Roten Fisch.

Ich hatte Angst, daß sie ihn in der Wüste  
Erstickten.  
In den Sonnenstrahlen,  
Die durch die Löcher des Netzes fanden,  
Durchwühlte ich die Wüsten.

Ich hatte Angst, daß sie einen tiefen See fänden,  
In dessen Mitte sie seinen Kadaver versteckten.  
Mit Hilfe einer hellblauen Welle  
Durchsuchte ich die Seen der Welt nach ihm.

Qefez ne ma, pey pê berim.  
Zîndan ne ma, hêlaney masîyek ne ma,  
Kun u qujbin u keleber  
Le hîç binçikêka ne ma,  
Serî matî pya ne kem u  
Nem dozyewe.

Pişîlekan zordar bûn u  
Dilyan le sêdare dam u  
Diziyan lêm ... dîlyan kird lêm.

Boye êsta  
Mat u melûl  
Zor etirsim, lew dûrewê  
Rreng u boy bigorin lêm u  
Carêkî tir neydozmewe.

Es gab keinen Käfig, den ich nicht entdeckt hätte.  
Es gab kein Gefängnis, keinen Laichplatz,  
Kein Loch, keine Ecke und keinen Busch,  
In den ich nicht  
Meinen sorgenvollen Kopf hineinsteckte.  
Doch ich fand ihn nicht.

Die Katzen waren Tyrannen.  
Sie erhängten mein Herz,  
Sie raubten ihn mir ...

So -  
Still und traurig,  
Bin ich voller Angst, daß sie  
Seine Farbe, seinen Geruch ändern,  
Daß ich ihn nicht mehr finden kann.



## Hêlane

Cwantirîn dar  
Le baxêkî xwênawîya  
Ew dareye,  
Gulî sûrî le xoy dabê.

Hengî dinyay têwrukabê.  
Leser hemû çilêkî berz  
Balindeyekî xoşîwan  
Hêlaneyekî danabê

## Ein Nest

Der schönste Baum  
In einem blutigen Garten  
Ist derjenige,  
Der rote Blüten trägt.

Alle Bienen der Welt umschwärmen ihn.  
Auf jedem Ast hoch oben im Wipfel  
Hat ein lieblich singender Vogel  
Sein Nest gebaut.

## Le dû çawta

Jyanim katêk

Berellaye w

hest be serbestî xoy deka,

Ke le nîgata xoy win ka w

Carêkî tir le dû çawta

Ledayik bê.

Institut kurde de Paris

## **In deinen Augen**

**Mein Leben ist in dem Augenblick**

**Frei**

**Und fühlt seine Freiheit,**

**Wenn es in deinem Antlitz verschwindet und**

**In deinen Augen**

**Wiedergeboren wird.**

## Darêk

Darêk

Ke serma w so<sub>le</sub> lêy dabê,

Lafaw le reg daybirîbê -

Bêgumanim, her bimênê, beharêk dê,

Rojêk ebê.

Liqekanî çiroy taze dereken u

Be şwên regyana egerên.

## Ein Baum

Ein Baum,  
Von der Flut entwurzelt,  
Von Kälte und Frost getroffen -  
Sollte er am Leben bleiben,  
Zweifle ich nicht,  
Daß ein Frühling,  
Ein Tag kommen wird,  
An dem seine Wurzeln verankert sind  
Und seine Zweige Knospen treiben.



Institut kurde de Paris

## Efsûs

Efsûs ...

Bo ew bon u dem u lêwey

Ke natwanin, gerûy şa'îrêk ter biken.

Efsûs ...

Bo ew şewnimî dirextey

Le rûy şî'î şa'îrêk da

Xoy win neka.

Efsûs ...

Bo ew bejney

Be lence w lar

Le sêberya

Nemamî şî'î şa'îrêk

Gewre neka.

Efsûs ... Efsûs

Bo ewaney

Ke le şî'î u girî şî'î ra

Na sûtên u

Xoyan na ken be jîlemoy.

## Bedauern

Wie traurig,  
Daß weder Lippen, Mund noch Atem  
Die Kehle eines Dichters netzen können.

Wie schade,  
Daß kein Tau des Baumes  
Angesichts seines Gedichts  
Verdunsten kann.

Wie schade,  
Daß im Schatten  
Der Eitelkeit  
Kein junger Baum seines Gedichts  
Wachsen kann.

Wie traurig,  
Daß niemand  
Im Gedicht oder in seinem Feuer  
Sich verbrennen  
Oder verglühen läßt.



Min ew derya bearamey

Jyanim.

Hemû biskê

Le biskî xorî rûmetma

Ebête tişkêkî yaxî w

Şepol eda

Be hêzî nawewey gyanim.

Institut kurde de Paris



Ich bin das geduldige Meer  
Des Lebens.  
Jedes strahlende Lächeln  
Aus der Sonne meines Gesichts  
Wird zu einem Funken der Rebellion und  
Ist Antrieb  
Für die Kraft meines Inneren.

Nachwort

## Das Leben und das, was Leben nicht ist - Dichten im Elend

Marginalien zur Lyrik Feryad Fazil Omars

### I

Nichts Neues seit Hegel? Im ersten Band seiner Ästhetik lesen wir im Kapitel über das Bild: "Besonders die Orientalen zeigen in dieser Art des Bildlichen große Kühnheit, indem sie gegeneinander ganz selbständige Existenzen zu einem Bilde zusammenbinden und durcheinanderschlingen." Zum Behufe eines Beispiels bemüht Hegel einen Vers Hafis': "Das Sonnenschwert gießt im Morgenrote aus das Blut der Nacht, über welche es den Sieg errungen hat."

Ohne Feryad Fazil Omars Dichtung auch nur von Ferne in den Dunstkreis hehrer Klassik schummeln zu wollen: Dem Leser Omarscher Lyrik muß derlei Bildlichkeit vertraut anmuten. Nichts Neues seit Hafis? Verbreiten sich Europäer, und erst Goethe-geschädigte Deutsche, über orientalische Lyrik, fällt sein Name - und also auch hier; womit en passant des Verfassers dürftige Kenntnisse dieser außereuropäischen Literatur indiziert wären.

Indes soll hier die Rede von Bildlichkeit sein. Überdies in einer Sprache, deren internationale Bedeutung schätzungsweise so groß sein dürfte, wie die nationale Ignoranz ihr gegenüber. Dem Faktenfreund sei sie in Ziffern erzählt: Allein in der Bundesrepublik leben ca. 400 000 Kurden,

deren Denken und Sprechen sich aus derselben Sprachfamilie herleitet wie das der Deutschen. Indes kann es, wo der Autor uns seiner Stimme eines fremden Gedichts versichert, hier kaum ums nonchalante Sammeln von Gemeinsamkeiten gehen; und daß dies womöglich ohnehin eitles Unterfangen wäre, möchte das Moment der Bildlichkeit trefflich markieren. Es ist ein theoretisches Moment, kein abstraktes, wenn wir Theorie mit Anschauung übersetzen. Im titelgebenden Gedicht etwa heißt es: "Die Strahlen der Sonne schwammen,/Tauchten wie ein goldener Kamm ins Meer,/Kämmten die Zöpfe des Wassers..." Da werden in nur drei Versen gegeneinander ganz selbständige Existenzen zu einem Bilde "zusammengebunden", und dennoch vermittelt das dem deutschen Leser nur schwerlich Anschauung, bloß Abstraktion - wenn wir abstrakt mit losgelöst übersetzen. Und losgelöst, ganz zweifelstfrei, ist des deutschen Lesers Erfahrung von der Wirklichkeit des kurdischen Lesers, nicht nur hinsichtlich des Umstandes, daß des ersteren Land sich jüngst knapp verdoppelte, des letzteren Land aber quer durch die Jahrhunderte als Land nur in den Wünschen und Vorstellungen derer da war, die seine Sprache sprechen. - Mit der Stimme eines fremden Gedichts, an dem deutschen Lesern fremd ist, was derart abstrakt anmutende Bildlichkeit ausmacht. "Ich schreibe für mein Volk, die Kurden" sagt Feryad Omar, der während seiner Zeit in Bagdad schon vor tausend, heute, nicht weniger gern, zuweilen vor zehn Zuhörern las. Und noch die hiesige, versprengte Gruppe von Interessierten muß für diese Gedichte ein Maß an Offenheit

mitbringen, das bis zum Eingeständnis des Nichtverstehens reicht. - In dem zentralen Moment der Bildlichkeit scheint Feryad Fazil Omar tatsächlich allenfalls im Mißverständnis Publikum zu finden.

Damals in Bagdad, als junger Mitarbeiter der dortigen Universität, traf er den von ihm verehrten kurdischen Dichter Ali Bapir 'Kemalî'. In der Plauderei zweier kurdischer Literaten muß unweigerlich irgendwann der Name Abdulla Gorans fallen. Goran gilt als einer der Väter kurdischer Moderne. Aber Kemalî (d. i. der Vollkommene) gab sich bedeckt. Von einer 'blutigen Rose' habe er in Versen Gorans hören müssen, und solches Bild sei ihm ein Graus und auch noch Ausdruck blanken Unvermögens. Solch harschen Diktums Bedeutung bleibt dem deutschen Leser noch unter Hinweis auf den gestrengen Regelkanon orientalischer Lyrik opak, und mithin, was da Neues ist, quer durch die Jahrhunderte seit Hafis.

Als Übersetzer hat Omar sich der Dichtungen von Mewlewî (1800 - 1886), Ahmedi Xanî (1650 - 1706) und Mela Hemdûn (1850 - 1918) angenommen - und, besonders ausgiebig, derer Abdulla Gorans (1905 - 1963), von der er hofft, eine größere Auswahl auf Deutsch vorstellen zu können. Vielleicht würde er die ewige Frage nach den literarischen Einflüssen mit einigen dieser Namen beantworten. Doch würde dies, nicht nur dem Leser hierzulande, kaum besseres Verständnis Omarscher Lyrik eröffnen. Neuartige und ungewohnte Aspekte hat die Lyrik Omars, der sich in die zweite Generation nach Goran einordnen würde,

nicht nur bezüglich der von Kemalî kritisierten Bilder. Auch Aufbau und Rhythmus eines jeden Gedichts gestalten sich bei ihm in jeweils neuer, freier Form. Dann ist die Stimme eines fremden Gedichts, so darf vermutet werden, zugleich auch fremde Stimme eines Gedichts für Omars Landsleute.

## II

Jüdische Theologen errechneten im Mittelalter die Tränenflüsse der babylonischen Gefangenschaft. Diese Flüsse haben, sagen sie, reißendere Strömungsverhältnisse als die Flüsse Euphrat und Tigris, an denen Israel lagerte. Die Tränenflüsse der verfolgten Kurden sprengen noch die Ufer des verwandelten Rheins, an dessen realem Vorbild nicht wenige exilierte Kurden lagern.

Das Problem ist hier, wie in allen Gedichten Omars für den deutschen Leser das nämliche: Dem am platten Realismus bundesdeutscher Großstadtlyrik, wahlweise auch am Spielerischen sprachexperimenteller Literatur geschulten Leser muß verborgen bleiben, daß die Fremdheit Omarscher Bilder auch ihre Modernität ist. - Es ist auch ihr politisches Moment. In "Der Kampf seines Lebens ist der Tod seines Feindes" wird der Schützengraben zum Auge, zum Wort, zum Lehrer und Anführer. Der Leser wird bemerken, daß hier die Fremdheit der beiden jeweils aufeinanderstoßenden Bildspender weit größer ist als die in der am Beispiel Hafis' beschriebenen Tradition. Was hier zunächst als bloße Abstraktion erschien, könnte nun höchst konkretes Moment

von Subversion sein. Sind fremde Bilder subversivere Bilder? Auch wenn diese Frage, zumal aus eines deutschen Lesers Sicht, kaum entschieden werden kann, ist hier Zusammenhang vermutlich - der zwischen dem Maß an politischer Unterdrückung und der Fremdheit von Bildern, so als indiziere letztere das Jahrhunderte währende Vertrautsein mit ersterer. - Sprache unter bedeutender Bedrohung bedroht Bedeutung.

"Der Garten der Blattlosigkeiten./Sein Lächeln ist Blut mit Tränen vermischt." Zwei Verse aus "Mein Garten" von Mehdi Achawan Ssaless, dessen Spiel mit der Tradition persischer Klassik ihm nicht selten selbst den Klassiker-Verdacht einbrachte. Für Ssaless ist dieser Rückgriff Ausdruck bewußter Distanz zu westlichen Idealen. Feryad Omar weiß gleichfalls sich klassischer Vorbilder verpflichtet, jedoch in verfremdeterer Form als - hinsichtlich persischer Parallelen - etwa bei Ssaless, oder bezüglich kurdischer Tradition bei Goran.

Diese verfremdete Form markiert den Generationswechsel, der kein Bruch ist. Sie mag auch Ausdruck gewachsener Entfremdung sein, ganz fraglos hier nicht nur von kurdischer Heimat. Diese Entfremdung ist auch Chance. Sie schafft jene Distanz, die erlaubt, Partei zu ergreifen ohne parteilich zu sein. Erst solche Distanz aus Entfremdung sprüht ihre "Funken der Rebellion" in die vertraute Anschauung traditioneller Bilder. Sie markiert zugleich Omars Perspektive. Jedes dieser Gedichte erzählt Geschichte aus der Sicht derer, die von ihr gemacht werden, niemals derer,

die sie zu machen vorgeben. Und so könnte die zugrundeliegende Entfremdung auch der Preis sein, den Feryad Omar zu entrichten hat, damit etwas auf die deutschen Leser überspringt, von den "Funken der Rebellion", die dann nicht nur Antrieb für die Kraft seines Inneren wären.

### III

Feryad Omar inmitten seiner Worte. Auf tausendundeinem Zettel träumen die Worte und Wendungen seiner Muttersprache. Zehn Jahre hat er an seinem kurdisch-deutschen Wörterbuch gearbeitet. Da wird auch gesammelt, was zu entgleiten droht, mit jedem Jahr im Ausland mehr. Allein, die Arbeit gegen Sprachlosigkeit findet nicht nur im Wörterbuch statt: "Wie traurig,/Daß weder Lippen, Mund noch Atem/ Die Kehle eines Dichters netzen können." Als Fremder im fremden Land muß Omar die Unwägbarkeiten des unausweichlichen Spannungsfeldes von kurdischer Muttersprache und deutscher Sprache ins Kalkül ziehen. "Wie schade,/Daß im Schatten/ Der Eitelkeit/Kein junger Baum seines Gedichts/ Wachsen kann." Omar sagt: "Ich kann die kurdische Sprache kneten, wie einen Teig." Daß und wie die kurdische Sprache auch ihn knetet, bleibt unausgesprochen. - Auch, daß im Schatten solch notwendig wechselseitigen Vorgangs ein junger Baum noch bis ins Deutsche wächst. Aber: "Wie schade,/Daß kein Tau des Baumes/ Angesichts seines Gedichts/ Verdunsten kann."

"Es ist mühsam für die Deutschen unsere Bilder zu

verstehen", sagt Omar. Und wo deren Grundbedeutung nicht bekannt ist, muß auch das konstituierende Moment dieser Texte, in Gestalt des komplexen Geflechts von Anspielungen und Querverweisen auf dieselben, sich jedweder Anverwandlung sperren. Der oben gegebene Vers des Titelgedichts mag es verdeutlichen: dem deutschen Leser teilt sich die Lektüre Omarscher Texte noch mit der fremden Stimme eines fremden Gedichts mit. - Doppelt fremd. Fremd in der Bildlichkeit, fremd auch in den politischen Implikationen. Wie könnte sich deutschem Publikum mitteilen, daß Liebe zum Vaterland nicht notwendig Synonym für Nationalprotzerei und Hurrapatriotismus ist? Gebührende Bedachtsamkeit stellt dabei gern in Rechnung, daß jener Liebe Qualität gar leicht zu preisen sei, solange deren Objekt nur in der Vorstellung existiere. Aber auch durch diesen Gedanken läuft noch ein Bruch. Ihn verdeutlichen die gelegentlichen Passagen in Omars Gedichten, die dem deutschen Leser nur didaktischer Natur erscheinen können. - Da spricht der Autor aus dem Abseits als sicherem Ort. Abseits aller Verwicklungen in die Politik kurdischer Exil-Gruppen und deren patriotischer Umtriebe, aber auch abseits all des Leidens und des Elends, dem seine Landsleute in den kurdischen Gebieten tagtäglich ausgesetzt sind. Und noch, wo die poetische Sprache Omars vor politischen Funken übersprüht, ist dieses Abseits Elend - in des Wortes Bedeutung von 'außer Landes sein.'

Fisch, Sonne und klares Wasser haben Feryad Omar am Ufer des verwandelten Rheins die Einsicht beschert: "Daß

der Schweiß der Stirn/Nur dort/Durch den Wind gekühlt  
werden kann,/Wo die Berge Pîremegrûn und Qendil vor uns  
sind."

#### IV

Dichten im Elend. Der erste Gefängnisaufenthalt mit Sechzehn. Folter. Begegnung mit anderen Oppositionellen - der Knast als Akademie. Mit Dreiundzwanzig die erste Stelle an der Universität von Suleimaniye (Irak). Mit Achtundzwanzig Ausreise nach Deutschland. "Wieviele wußten,/Auf dem Wege des Exils,/Als du auswandertest,/Daß deine Flügel gebunden waren?" - Dichten im Ausland. Vierzehn Jahre Ausland sind vierzehn Jahre wachsende Vertrautheit mit dessen Lebensbedingungen. Wieviel Fremdheit wächst in solch zunehmender Vertrautheit? Wieviel Elend schrumpft in der möglichen Fremdheit über zunehmendes Vertrautsein? Auf einmal ist es sinnlos, den deutschen Leser weiterhin und immer noch puren Unverständnisses zu versichern, und eben noch fremd, findet sich der Leser wie von selbst mitten im Text: "Zwischen mir und dir ist/ Eine Öde./Sie ist wie die Einsamkeit/ Zwischen jenen Wolken/Die am Himmel/ Und den Menschen, die eigensinnig/ Auf der Erde umherirren." Da kommt des deutschen Lesers Erfahrung plötzlich zu nachgerade verblüffender Deckung mit der des kurdischen, da rumort Exil-Erfahrung in der eigenen, da mischt sich Elend als Ausland mit Inland als Elend.

Aber nicht nur in der triftigen Aussage solcher Strophen

kann sich der fremde Leser finden. Spätestens der Blick ins dankenswerterweise transkribierte Original macht schlagend die Musik begreiflich, die diesen Texten innewohnt. Deren Fremdheit kann noch dem des Kurdischen nicht Mächtigen zu unmittelbarer Traulichkeit geraten, anders und stärker als jede Übersetzung, die selbst für den akribischen Übersetzer Omar alleweil Dichten im Elend sein muß. - Ein Paradoxon: So wäre, was fremd ist am Gedicht, zumindest für den deutschen Leser, seine Übersetzung; so wäre, was fremd ist an der Stimme des Gedichts, seine Vertrautheit, und so wäre schließlich beider Quintessenz die Möglichkeit von Freiheit. Ihrer werden wir laut Humboldt nur dann habhaft, wenn wir im Fremden innige Verwandtschaft finden.

Burkhard Tewes

### Inhaltsverzeichnis:

1. Die Flügel gebunden 75
2. Die Ode 11
3. Sonnenaufgang 13
4. Eine Nacht aus Rauch 15
5. Die Liebe läßt Ketten und Fesseln träumen 17
6. Der Schauspieler, der seine Bühne täuschte und floh 21
7. Wieder vereint 25
8. Bevor 31
9. Schönheit 33
10. Entfernung in der Annäherung 35
11. Der Frevel beugt sich dem Standhaften 39
12. Eine Geburt 45
13. Das Blut, das die Adern zum Freund hat, verläßt sie nie 49
14. Der Kampf seines Lebens ist der Tod seines Feindes 53
15. Ein Gedanke 59
16. Der Vogel, der mich nie vergißt 61
17. Die Nächte des vergangenen Jahres 65
18. Tropfen, die in der Ferne verdunsten 69
19. Die Stimme eines fremden Gedichts am Ufer des Rheins 75
20. Eine Auswanderung, von der man nicht wußte, wohin 87
21. Die Erde der Heimat und der Durst der Lippen 95
22. Eine Träne 99
23. Brand 101
24. Sturm 105
25. Meine Seele! Ich sehnte mich nach dir 111
26. Der rote Fisch 117
27. Ein Nest 129
28. In deinen Augen 131
29. Ein Baum 133
30. Bedauern 137

Institut kurde de Paris

فەرياد فازىل عومەر

# دەنگى شىرە نامۆيەك

خویندەنى كوردی - بەرلین

۱۹۹۳

پیشکەشە  
بە وانەى لە ئاگرە لە داىک بوون و  
لە ئاگرە دەبى بترين .

Institut kurde de Paris

## بال بهستن

توئهو بالنده ره نگیهه  
ناسمانی دووری من بوویت.

که بالت گرت  
له ولاتی غه ریبیا،  
به لانهی دل ناسنا بوویت.  
شه بولی بایه کی توره  
هه لی کرد لیت.  
له هیلانم باله کانتی به یه نهانی  
به ره و پرووی نادیا ری برد.

له ری ی کوچتا،  
که کوچت کرد،  
چی کوچه ری ری و بان هه بوون،  
پیان زانی،  
که باله کانت به سراون.

# چۆله وانی

له نیوانی من و تۆ دا  
چۆلی یهکه.  
ههروهک ئه و چۆله وانی یه  
نیوان

ئه و هه و رانهی،  
له ئاسمان دا گێژ ئه خۆن و  
ئه و مرۆقه سه ره سه ختانهی  
له سه ر زه وی سه رگه ردانن.

به لام ...

نه من هه وری ئاسمان نه تۆ.  
نه من ئه بمه ته م دا ئپۆشم،  
نه تۆ،  
خاکو خۆلی خۆت به سه ر ما ئه بارینیت.  
دوو که سین دلێکمان هه یه.  
که لای تۆ تک تک لی ئه دا  
منیش هه ناسه ی پی ئه ده م.

## پوڙ ههلات

که پوڙ ههلاڊي،  
دلي ميسن نه بيته خور.  
لهو ناسمانه به جووت نه پوڙن  
تا چيشته نگاوا، نيوه پوڙيان به سهردادي  
که نيوه پوڙ پوووه و زه رده ي دمه و نيوار ي مل نه ني،  
پوڙ و دلّم له يه کتري دائه بر پرين.  
نهو فرميسکي تار بکايي  
له پووي بي که ردي نه نيشي.  
نه ميس  
ملي پي يه کي تر نه گري

## شهو گاریکی دوو کهل به سهر

ئەبێ ئەو شهو ه کام شهو بێ،

چرايهکی تيا نه بينرێ؟

مۆمیک نه بێ،

در به تاریکیه که ی بدا ؟

دهنگیک نه بێ، بێته هاو دهنگ،

دهنگدانه وه ی خوی بیستی؟

ئەبێ ئەو شهو ه کام شهو بێ،

که خوا وه ندانی شهو تیا یا

خویان وه ک سولتان بینن؟

ئەبىي ئەو شەوہ کام شەو بی،  
کہ پەیمانی زۆردارانى تیا مۆرکری و  
دەروونى خەلک  
نە بیته شاپلیته و گری  
تیا داگیرسی ؟

ئەبىي ئەو شەوہ کام شەو بی ؟

ئاشکرایه، کہ له شەویکی وا دایه  
گری در به تاریکی ئەدا،  
شەوی بەکجاری لا ئەچى.

تینی ئەوین کۆت و پێوەند  
دیتتە خەو بینین

به یادی تۆوه نووستبووم،  
چاوم دەرکای رووناکایی  
لی داخستم.  
دلّم

له بهندیخانهکە ی لەشما،  
کۆیلە یەک بوو،  
له ولاتی کۆیلەکانا بهند کرا بوو.

خەوی ئەدی ...  
بهی لەشم،

لهسەر لووتکهیهکی بلند  
لهگهڵ تۆ دا،  
باسی دلدارى خۆی ئەکرد.

تۆ پێکه نیت  
وتت : " کۆيله کهى ئەزانى،  
وتسهى دلدارى يانى چى. "

تۆ پێکه نیت  
وتت : " کۆيله، ته نيا دلدارى کى ههيه،  
که له پچه و کوئى دهست و مل. "

تۆ پيم بلى،  
چۆن توانيوته  
به بى لهتت  
بال بگريت و  
بيت بو لای من؟  
تۆ پيم بلى،  
کۆيله نووستوکانى تری

شاری لهشت  
وهكوو دلت  
تامه زروڻ بو ئه م دلدارى يه،  
كه نه ك ته نيا خوشه ويستى  
لهسه ركيوتكى وا بلند،  
سه ره وليزى دوا روتكى ترى تيايه؟

" نه وه ك كويله  
نووستوو هكانى شارى لهش،  
كه له پچه و كوتى دهست و مل  
خه و ئه بين  
به و روتزه وه،  
كه پت بگهن. "

# ئەو ئەكتەرەى فیلی لە شانۆکەى کرد و هه‌لهات

نه ده‌رگای ژوور

نه په‌نجه‌ره،

نه دیوار و بنمیچه‌که

ئەو شه‌وه‌خه‌ویان نه ئەهات.

تا توانییان له‌جله‌کان پارانه‌وه :  
ئەگه‌رهات و خاوه‌نه‌که‌ت په‌خه‌به‌رهات.

ویستی

په‌نجه‌به‌ری و له‌به‌رت کات،

تکایه‌خه‌به‌رمان که‌ره‌وه.

جل په‌یمانی دا به‌ده‌رگا،

دیوار، بنمیچ، په‌نجه‌ره‌که.

سه‌ریان نایه‌سه‌ریه‌کتري و

سه‌ری خه‌ویان لی نایه‌وه.

چمەس فیل بوو :  
کابرای به درۆ خه و لیکه و توو .  
ئاگای له مقومقویان بوو .  
دزه ی کرد بی جل رابکا .  
کلاشهکان به ئه سپایی لئی راپه رین .  
پاراپه وه له کلاشهکان .  
کلاش خوی کرده بهرده باز .

ئه کتیره کانی نر هیلاک .  
وایان ئه زانی ئه م کورپه  
هیند مه زنه ،  
بی جلهکان ههنگا و نانی .  
" لاشه یهکی رووت و قووتی بی ده سه لات  
رووه و نه بوون نا با و نا چی . "

به لام و ابوو .  
وای کرد ...  
به روو تو قوتی لئی هه له ات .

## یه‌گرتنه‌وه

کەس نەیزانی چ دەستیک بوو،  
هات و ویستی  
خۆشه‌ویستی تۆ له من و  
منیش له تۆ جیا کاته‌وه.

کە دەستی برد،  
رێکه‌وت وای کرد،  
پردی هەناسە ی ئیوانمان  
کەوتە بەر نینۆکی تیزی و  
شاخە ی روومەتی داھانی.  
بریندار بوو.

له و پرده وه،  
که ژيانمانی تېدا بوو،  
دلّوپ دلّوپ  
خویني تکاو،  
رووه و شه پولي ده ریاکه  
تل بووه وه.

بردی بردی،  
تا چاو برکا،  
دوورکه و ته وه، دوورکه و ته وه.

له شویتيکی چولّ و هولّ دا،  
بی چاوه پروانی یه کتری،  
جاریکی تر هاتن و یه کیان گرنه وه.

# هه تا کوو

هه تا کوو تۆم نه ناسیوو،  
نه م ئه زانی،  
عشق چی به،  
نه م ئه زانی،  
دل داری مانا که ی چی به.

که تۆم ناسی و  
له ده ریایی ده روونت دا  
وه ک ماسی ی ماخۆلیای ده ریا،  
تیر مه له م کرد،  
عشقم ناسی.

که تۆم ناسی و  
له خه می دووریته وه گلام،  
ئه وسه زانیم،  
مانای دل داری یانی چی.

# جوانی

جوانیت ...

جوانتر له هه موو شتیکیت.

له شهوی تاریکا روونیت.

له سروودی زیندان ئه چیت،

که پاسه وان و که له پیچه

راو ئه نیت و

له زیندان تهره یان ئه کا.

## دوورکه و تنه وه له نزیک بو و نه وه دا

کوچ - کوچت کرد،  
بی ئه وه ی ههستی بی بکهیت،  
کوچه ری شاخ و داخی تۆ.  
کوچ - کوچت کرد،  
نهت ویست کوچ کهیت.

شوانی له عین  
شولکیکی ته ری لیت هه لگرت،  
کردیته مه ر،  
دایتی بهر و  
خۆشت نه ترانی بو کوی چووی.

بهلام چونکه مروفتیک بوویت،  
لهکهل میگهل دا نهزیا بوویت،  
هموو کاتیک

توانات ههبوو،  
بیر له راگردن کهیتهوه.  
رات کرد ...

هاتن، پهلیان بهستبهوه.  
کاتیک ویستیان  
له جیی تهویلهی مهیرهکان  
له زبندانیکا دات بئین،  
سنگت خشان بهسه رنهزرا.

دوای سنگخشان، بالیک هات و  
توی له میگهل و تهویله  
دوور خستهوه.



Institut kurde de Paris

# تاوان له ئاستی وره دا سهر شوړه

ئيواره يهكى ژيانى بوو.  
نهى ئه زانى، كه دوا شهوه.  
گهر بيزانيايه دوا شهوه  
خوى ئه زانى  
چى پي ئه كا بهو دوا سه ئاتهى ته مه نى.

ئيواره بوو.  
بوپه لى سوور بوو، تاريكى  
له كه ليا كيشمه كيشه تى.  
ئهم ده ستى نابوه گه ردنى -  
ئهو كه لبهى له ده ستى گير بوو.  
تا وای ليها ت،  
ده ستى تاوان ... كشا،  
وه ك بروسكه  
داى له خونچهى ليوى ته رى.  
بروسكه كه

بووه لافاو.

ئەمی دایه بەردەمی خۆی و پرایمالی.

کەس نەمی زانی -

ئەم بوو لەناو خورەمی شەپۆلا نووقووم بوو؟

یا شەپۆل بوو،

لە ئاستی شورەمی پۆلایی لاشەمی ئەم دا

خۆی خوار دەو و بە ناخی ئەرزە که دا چوو؟

زۆری نە برد،

پوو باریکی ئاسمانی پەنگ

ئەمی نابووه سەر تەوقی سەر.

چنار و بی کەنار پوو بار

بوو بوونە بالندەمی خۆشخوان

پەیمانی دلداری خۆیان

لەگەڵ با دا

سەرلەنووی تازه کردبووه.

هەر که کاتی،

دەس لەملانی یەکتەر دەبوون،

لق و پۆیان ئەنایه ناو ئاوه که وه.

کرنووشیان بو ورەمی ئەبرد.

## له دایک بوو نیک

هیشانه بوو بوو له دایک،  
که هاتن و پرسیاریان کرد :  
مناله که بوه له دایک ؟

دایک وتی :

نه خیر نه بوه.

هیچ به دووریشی مه زانن،

به خنکاوی له دایک بی.

وتیان نیمه :

هر که بون کهین، منالیک له دایک نه بی،

دوو ریگا ههیه ئه یگرین :  
یان دیواریک له بهره می مالکه که دا ههله بهستین،  
یاخود گوریک ههله که نین.

لهو رۆژه وه  
پهله هه وریک چلکن چلکن  
بهری ئاسمانی مالی گرت،  
تا مناله که له دایک بوو.  
مناله که زرت و زیندوو ...

منال کاتیک که گه وره بوو،  
نه ی ئه زانی،  
کو یلایه تی و  
خه م و په زاره یانی چی.

یه که م هه نکاو :  
فیری ههله گه ران به دیواری بهر ده رگا که یان دا بوو.  
چه نده ها جار  
دهستی رووشا،

که و ته خواری،  
پهلی شکا،  
لووتی پزا.  
بهلام هیچ کات کۆلی نه دا.

تا وای لییات  
نه ک ته نیا خۆی  
میرووله کانی ماله کەش  
لیوهی فیر بوون،  
بهسەر دیوار دا هه لگه پین.

خوینیک دۆستی شاده مار بی،  
جی نا یهلی

شهوکیان بوو ...  
راست ئه ویت،  
خۆشم نا زانم کام شهویان،  
لهو شهوانه ی ژیانم بوو.  
له پشته وه  
سهریان بریم -  
ویستیان، خوینه کهم پیرین.

به‌لام چونکه خوین له میتر بوو،  
ده‌سگیرانی گیان و ئەندامی لەشم بوو،  
وه‌کو مار بی و شالای ئاگر بۆی بچی،  
خۆی گرژ کرد  
کشایه‌وه ناو ده‌ریاکه‌ی  
لەشم.

مه‌یی، مه‌یی، له‌ قالی له‌شما مه‌یی،  
چونکه‌ فیتر نه‌ بوو بوو را‌کا  
باوه‌ پرتان بی :  
دلۆپیک له‌ خوینته‌ گه‌شم  
نه‌ هات،  
نه‌ که‌وته‌ سه‌ر زه‌وی.

# شەرى ژيان و مردنى دوژمن

شەرى ژيان بوو  
له لای ئەم و  
مردن بوو له لای دوژمنه که ی.  
سهنگه رینکی هه لکه ندبوو.  
دهمیک بوو تیا دانیتبوو.  
جوگه له ئاوینکی روونیش  
دزه ی کردبوو،  
سهنگه ره که ی له تینویتی باراست بوو

هموو سالتیک،  
له ده مه ده می به هارا،  
له لیواری جوگه له که  
گوله گهنمیک  
ئەروا ...  
بیشمه رکه که  
بهو ئاوه و

دهنكى كوله كه نمه كه  
ساليكى ره بهق ئه ژيا.  
شهرى ژيان بوو  
له لاي ئه م و  
مردن بوو له لاي دوژمنه كه ي.

ئه و سهنگه ره  
بوو بوه چاو و  
هه موو منالي شاره كه  
له ويوه رووناكي ئه دي.  
ئه و سهنگه ره  
بوو بوه وشه،  
بوو بوه ده فتهر،  
بوو بوه ماموستا و پيشه وا:  
رووداوي كون و داهاتووي  
به زنجيره ليكتر ئه دا.

سهنگه ره كه  
واي لي هاتبوو.  
گه و ره بوو بوو.

نهک ته نیا جوکله ئاو یک  
جوکله ئاوی ولاتی پیارەت ئەبوو.  
نهک ته نیا گوڵه که نمیک،  
خه لکی ولات  
به گوڵه که نمهکانی سهنگه ره که  
له برستی رزگار بوو بوون.  
پایز هات و  
گه لا وه ری.  
زستان هات و  
به سه ته لکی به چوارده وری  
سهنگه ره که دا هه ل چنی.

به لام سهنگه ره  
هه ر چاویک بوو ... ولاتیک بوو.  
پشمه ره که کش  
مروفتیک بوو.

شه ری ژیان بوو  
له لای ئەم و  
مردن بوو له لای دوژمنه که ی.

## بیر

هەر که کاتیک ... خەم بەردە رگای  
دەروون ئەگرێ،

تەنیا شتی

ئەم جولیتی و

مانای زیندوینیم ئەداتی :

بیرە، که بۆلای تو ئەچی.

لە بۆتە ی ئەو بیرە دا،

که زستانی ئەم تەمەنە و

خەم و پەژارە ی ئەم دلە

و ه ک بە هاریک گەڵا ئەکا و

چرووی خووشی تیدا ئەرووی.

# ئەو مەلەي لە بېرم ناكا

مەلەيک ھەيە :

ناليم ھەموو پوژيک جارتيک،  
بەلام دوو پوژ،  
يان ھەفتە نا ھەفتە جارتيک،  
لەبەردەمي سەيوانەوہ  
پووە و بەرتەکي بال ئەگري.

پووداوەکانی جولهکان،  
سەرکاريژ و سابوونکەران،  
حاجی حان و کانیسکان و  
مەلکەندی و گەرەکی چوارباخ  
ئەيپچي لە کولوانەي  
کچەکانی ماسیەکەوہ،  
ئەيپتە سەر نەرەي شان و  
ملي پتي ئەم ناوہ ئەگري.

له هر جي ٻهڪ،  
 ڪاٺي ٻهڪي بهر چاو ڪه وٺي،  
 لائڻا و سهر خه ويڪي لي ٺه ڪيئي.  
 تا وای لي دي  
 ڪولوانه ڪه ٺه ٻيٽه بار،  
 ٺه ویش له ڙير ٺه و باره دا  
 نرڪه نرڪي پي ٺه ڪه وٺي.

ناچار ٺه بي،  
 له گشت جي ٻهڪ،  
 خه مي دي ٻهڪ  
 لانه ٻهڪ، گه ره ڪيڪ له گه ره ڪه ڪاٺي شار ٺه چيئي.

تا وای لي دي  
 له ولاته وه هه تا ٿيره  
 هه موو خه لڪي پي ٺه زانن  
 ڪه لای ٿيمه  
 ڪاٺي ٺاو و دار و بهردمان ٺه سو ٿيري.

## شەوانی سالی رابردوو

شەوانی سالی رابردووم  
له دهفتەری پیره وەری دا بەرێ کرد.  
مۆمەکانیان  
یەک یەک  
بە هێزی ئاخیکی سەخت  
پف کرد.

جا وا ئەم شەو  
ئاشکرایە،  
وەک شەوانی رابردووی تر  
مۆمیک نی،

لهسه ر میزه کهم داگیرسی.

تیشک نی یه،

رووناکی کا ناو ژووره کهم،

تا لهبهریا

لاپه ره کانی پابردوو

هل به مه وه،

تا لهبهریا

ئهو یادگارانه ی کون بوون،

پابورد، یه ک، یه ک

بخوینمه وه.

وتم کون بوون. راستم نه کرد.

ئهوان ئیستاش چرووی تازه دهرئه کهن و

بوونی زیندویتیان لی دی.

وتم تاریکی داهیترا.

له مه یانا بوو، راستم کرد،

چونکه کینه ی ئاخی سهخت بوو،

که پفی کرد

له مؤمه کانی میزه کهم.

ماندوو مردوو  
له تاریکیا نا بینم.  
چییکم له ژووو ریکی چۆلآ؟  
به ناچاری :  
ورده وورده که و تمه جو له،  
له پم گیرا،  
تا سه ر چیگاکم بهر دهست که وت.  
سه رم هینا،  
سه رم کرده، سه ر سه رینه هیلاکه که م.  
له شم هینا  
له سه ر چیگاکه رامهینا.  
هه ناسه م دا -  
تا له کوچی  
هتیری هه ناسه ی سه خت دا  
تیر تیر بنووم.



Institut kurde de Paris

ئەو دلوپە ئاوانەى  
لە دوورى دا وشك ئەبنەو

لە شوپىنكا كۆمەلىك خەلك كۆبوونەو.

بىر يارىان دا،

بىرۆن، بىرۆن، دوور كەونەو.

سەرەتاي رېنگاي رۆيشتيان

رېيان كەوتە كانى و ئاويك.

ويستيان، بە كانيەكەش بلىن :

... وەرە ...

كانى وتى : باش بزنان

كە من لىرە

هەل ئەقولىم و

بەرە و خوار مى رى ئەنىم،

تۆك، تۆك،

وشك ئەبمەو،

تاوەكوو چۆرايم دايەت.

ئىتر ئىستا چۆن ئەوئىرم،

لهگه لَ ئیوه

ملی ریگای

گه شتیکی دوورتر گرمه بهر؟

ئیر ئیستا چۆن ئه ویرم،

له چۆراو کهی خۆم دا بریم؟

برۆن ... برۆن ...

من نا ویرم لهگه لَ ئیوه،

ملی ئه و رتی به گرمه بهر.

برۆن ... برۆن ...

منی ته نیا

منی ئاو و

ته رایبی ئهم ئاو ه دانه به جی بیلن.

برۆن ... برۆن ...

گفت وگۆی من له بیر نه کهن:

پوژیک ئه بی،

ئیهوش وه کوو

دلۆپه ئاو ه کانی من

له دووری دا وشک ئه بنه وه و

چۆرایبی دوا دلۆپتان دی.

# دهنگی شيعره نامۆيهك له كهنار رووبارى راين دا

روژنيك له روژانى هاوین  
سەرى كاسم له ئەلمانیا وەك بوخچەيهك پێچايه وە،  
رووه و كهنار.  
كهنارى كوئى؟  
كهنارى راينى شتاو.

له دووره وە وەك ئاسۆيهك ئەينرا وا.  
تیشكى روژ كهوتبوه مهله،  
به دەمى شانەى زيرينى  
پرچى ئاوى دائههينا و  
پيشكهى شهپولى ئەزەنى.

له دووره وە ئەينرا وا،  
روژى ئاشق، روژى شهيدا به نيگار و روخسارى ئاو،

بووبوه تاج و نهوه ک تنیا له کهنارا،  
له بنی ئاوا ئهله رزی.

پوژ ئاشق بوو.  
پیاو بزانی، ئهشق چییه،  
ههقیهتی ملوانکهی یاقووت یاخود کهوههر  
به ملی تاکه یاریا کا.

دیار بوو، که پوژ دلداریکی مهلهوان بوو.  
له ناو چهو و زیخ و لما  
له کهنار و ناوه راست و  
تاله هیزی ههناسهیا  
پشوو بوایه،  
شوړ ئه بوه وه پروه و ناوه خیی پرووبار.  
ماسی نه ئه ما له وی دا  
به تیشکیکی شا مهرگ نه بی.

بهلام ئاو تا ئه بوو، مهنکتر،  
لیتوی خوئی

به پروو خساری رۆژا ئەسوو.  
شەپۆل ئەهات، شەپۆل ئەچوو.  
رۆژ له جێی خۆی مەنگتر ئەبوو ... تا له ناکاو  
شەپۆلێکی ناهەموارتر  
رۆژی لەگەڵ خۆی دا ئەبرد.  
میش ئیتر که ئەمزانی، رۆژ دیار نه ما،  
به فرسه تیکم ئەزانی،  
دهمی ههگبهی که للهی سهرم ئەکرده وه  
خه مه کانم پرووه و پرووبار با با ئەدا.  
خۆم به خۆم بیگانه ئەبووم.  
دهنگی شیعرم  
لهو چۆلیه دا  
تیکهڵ به ئاوه که ئەبوو،  
ئەرۆی ئەرۆی  
تا له بیگانهیهتی خۆشم ون ئەبوو.

رۆژ دووباره سروهی زیرینى ههڵ ئەهات.  
ئهم جاره یان نهک بۆ پرووبار،  
به خه مه کانما ههڵ ئەزنا.

پوژ ئاشقه.

پیاو بزانی، ئەشق چی یه،  
نهوه ک ته نیا تاکه یاری، تاکه داری  
هموو دلدارانی دنیا و  
دار و دهوه ن له بوتهی ئەشقا ئەبی.

خه مه کان نه بان نهوانی  
بهرام بهر ئه و نین و ناوه  
بهر که کرن  
هه ل ئه پیر و کان،  
ئه بوونه هه لم پوووه و ئاسمان ئه پویشتن.  
که بهر ساردی یه ک ئه که و تن،  
ئه بوونه وه دلۆپه ئاو  
ئه که و ته وه پوو باره که  
پوو بار ئه پیردن به ره و خوار.  
پوژ دوو باره ئه هاته وه  
بالی ئه کرد به ملوانکه  
بو که ردنی پوو باری رین.

ئەم چىرۆكە وای لىي كىردم  
تورەكەكەى كاسەى سەرم  
جارىكى تر بىيچمەوہ.

زۆرانبازى پۆژ و پووبار  
پووه و زەردەپەر مىلى نا.

چاوم لىي بوو لە دوورەوہ :  
لەكەنار تىشكىكى ئەو ئىوارەيە دا  
ماسىە بچكۆلەيەك پەنگىن،  
لە تەنكاوئىكى كەنارا مەلەى ئەكرد.

پووم تىي كىرد و سەرنجم دا.  
ئاوى كەنار پووبارەكە پوون و بىيگەرد.  
ماسى نەك تىشكى پۆژ تەنيا،  
خۆشى ئەينى لە ناويا.

ئاي لەو ماسى و پۆژ و تەنكاوہى كەنار پىن.  
بوونە سروود.

سروودىكى دەريايى وا.  
كە لە يەك جىوہ ھەل بكا،  
تا شەپۆلىك،

جم و جۆلتیک،  
به بیّ ده نگیم  
ئاشناکا.

بوونه دۆستم،  
وایان کرد من و شعیریشم،  
که نامۆین لهم ریگا و جیّیه،  
بریار بدهین،  
ئاره قی ناوجه وانمان  
له شویتیک دا  
به با بدهین،  
که پیره مگروون و فهندیل له بهر ده ممان دا نه بن  
هزار رووبار و پوژیش بن  
ههگبهی ئازاری که للهی سهر  
بهر له گشت شت  
له ناو ده ریاکهی گیانمان دا چاره سهر کهین.

کوچیک، که نه یان ئەزانی،  
بەرە و کووی ئەچی

لە شەوێکی تەنیام دا  
بەریار درا،  
لە کەناری دەریایەک دا  
بیمە میوانی تاریکی،  
بەریار درا،  
هەرچی کۆل هەبە لە دەورم  
بە پێی داواکاری ئەوان  
کوچ کەن و دوورکە و نەوێ لێم.  
بەریارە کە، بەریاریکی زۆر سەخت بوو.  
لە لای ئەوان ئاسانتەر بوو،  
لەبەر دڵم گرانتر بوو.

بەلام بیرم  
وێک گێژاوی  
ئەو لافاوی دەریا بێ گەردەیی بەردەمم،

چۆن سەرگەردان  
 هەتا ئەهات بەرەو خوارتر شەپۆلەکانی ڕائەدا،  
 گەری گرت و هاتە هەژان.  
 کێی بی دەرەمەیت هەل گەری و  
 کێی بی گولەکان هەل گەنی و  
 بە ڕێیان کا ڕووە و مردن؟

هەموو شتیک هەتا ئەهات  
 بی دەنگ ئەبوو، بی دەنگتر بوو -  
 تەنانهت لافاوی دەریاش  
 هەتا ئەهات شەپۆلەکانی کز ئەبوون.  
 خۆم لە خۆما هەتا ئەهات،  
 خەمی خۆم بە با دەدا و  
 دلی خۆم ئەدایەو.

هەتا ئەهات  
 هەستم ئەکرد،  
 دلم، هەستم  
 ئەبوونە دوو کەرتی تەواو.

کهرتی یه کهم وه ک خوژگه یه ک،  
ئهیدایه شه ققه ی بالّ ئه فپری  
بهرز ئه فپری ... بهرز ئه فپری  
بهرز تر بوو، له وه ی که من لیم ئه زانی.  
کهرتی دو وه م

له ناخه وه ئه یخواردمه وه،  
ئه یخواردمه وه،  
تا گوله کان ئه هاتته وه، له چوارده ورم  
په گیان ده دا و  
به بسکی خووری روومه تیان  
تاریکایی رانه مالرا و  
ده ریا که رووتر ئه بوه وه.

## خاک و تینویتی لیو

من که ستیم  
خه لکی و لاتی به فر و خوین  
خه لکی و لاتی به فر و خوین  
تینویان بی،  
که هیلاک بن  
به ئاوی کوستان و شنه ی داربی نه بی،  
نه تینویتی له دهروونیا  
نه هیلاکی له پهل و پویان نا بری.

له شوینه دا،  
هموو جاریک،

که شنیه ک له رووم ددها،  
به دوستیکی توی داده نیم.  
ههوالی توی لی ده پرسم.  
کهچی ههوالتم نا داتی.  
به نامۆیهکی ئەم ناوانەم ئەزانئ.  
خۆی لائەدا له پرسیارم.  
هەرکه کاتی دوور کهوتەوه،  
چاوی رفیم تئ ئەبریت و  
وهک ههوریکی دهمه و بههار  
ئەگرمیئت له دووره وه.

من ئائینا تئ کهیشتم  
له نوره یی ئەو سنه به.  
وهرزیکئ ته مەنم هات و  
به سهر دووریا تئ په ری.  
چاوه روانی پایزم کرد.  
پایز هات و گه لا وه ری.  
ویستم بلیم : با بههار بی.  
به هاریش هات گرمه گرم و ناله نالی.

پهري بآلم همووي تهر بوون.  
نه بوومهوه جاريكي تر به مهلي كوچهري،  
گهريمان و كوستان كهمهوه.  
نه بوومهوه  
به سهرقافلهچي قافلهكهي جاري جاران،  
دواي كارواني هات و نههات بكهومهوه.

ئهمانهم هيچيان بو نه بوو.  
بهلام دهرووني سازگارم  
تبي گهياندم:  
گهركهسيك بي و وهكوو من بي و  
كوستاني بي،  
به ليوي خاكي خووي نه بي،  
هيچ ليويكي تر نا تواني  
تينويتهكهي تير بشكيني.



1312

Institut kurde de Paris

## نمه فرمیسک

ئاسمانیک بوو،  
شین، شین، بی گورد.  
ئەستیره کان له دووره وه،  
نمه نمه فرمیسک له چاویان ئەباری.  
بی دەشت و شیو و دۆلهکان  
سەریان بەرز بەرز کردبووه  
وه ک لووتکه یه ک  
تەمیان له باو هاش گرت بوو.  
هه موو شتیگ مات و خامۆش.  
تەنیا مانگ بوو،  
لهو شهوه دا  
به تریفه ی  
فرمیسکی چاوی ئەستیره ی  
لهو ولاته دا ئەسپری.

# سووتان

له پوژیک دا،  
ههور بهری ئاسمان ئهگری و  
تاریکایی و لاتهکهه دانهپوشی.  
لهو پوژه دا، که بهفر و باران دانهکا،  
کیراو لافاو  
پهگی درهخت له بن و بیخ ههلئهکههن

لهو پوژه دا  
دلَم وهک لووتکهه کیوی تو -  
له زهویهکهه دانابری  
دل ئهینه بههارسانی دۆلی تو  
شایی و زه ماوهند دهکیری.  
لهشم، سهرم  
له پهگی تو دانابری.  
له لای تون و لهه و لانی ناموی پهب دا  
به شوین تودایه ئهکهری.

له رۆژیک دا  
که بهاره و  
بهری ئاسمان ساف و بی‌گهرد و پرووناکه.  
ئەستێره‌کان له تاریکی شهوی ژینا  
سه‌مائهن  
بۆ خه‌لک و خوای ئەم ولاته.

له‌و رۆژه‌دا،  
له‌ ناو دلی نامۆیه‌کی وه‌کوو من دا،  
زستانیکه،  
کریوه‌ی به‌فر و بارانه،  
شیوه‌نیکه.  
له‌جی‌ی گریان  
له‌م دووره‌وه  
وه‌کوو مۆمی  
بۆ پرووناکی تۆ ئەسووتی.

## رەشەبا

ئەم شەو دووبارە رەشەبا  
ھەر وەك جاران  
رقى لەو شارە ھەستاوہ -  
ئەيەوئى كۆلانەكان بيا.  
ئەلوورئىتى ... بەلام كۆلان  
لە ئاستى لوورەى رەشەبا  
بۆتە قەلأ.  
سەر كرده كەى لەپ زىرپىنە.  
كانىە ئاويك  
لە ناو شارا  
لەبەر لوولەى رەشەبا دا  
ھەل ئەقولئى.  
رەشەباكە  
ئەلوورئىتى  
لە سەرەوہ تا خوارەوہ  
لە پۆژھەلات تا پۆژئاوا.

بهلام کانی خوئی جوش داوه.  
ئاگر ئهبارى له دهرووى،  
گر له ره شهبا بهر ئه دا.  
ئهم بايه بوته نهگهتى.  
ههتا خهلكى شار بمىنى،  
ههتا كانى ههلا بقولى،  
له چوارده وري ئه و قهلايه ئهگرمىنى.

ده ره شهبا!  
زور له ميتره تو زانيوته،  
كانى به تو ليخن نابى،  
كولان به تونا له قىترى،  
ههچ ره گيكيش به كرمى تو كرمى نابى -  
برو ئىتر  
ئهو قهلايه به جى بيله،  
باكانيه كه ئهو خهلكهى شار  
له تىنوئى رزگار بكا.

# بیرم ئەکردیت رۆحه کهم!

شەو ئیکیان بیرم ئەکردیت.  
ئەم دیو ئەو دیو تا نیوہ شەو  
خەو نە هات و نە کەوتە چاو.  
ناچار هەستام.

پوورە هەنگی خەیاڵ هاتن، تێم ورووکان  
سزایان دام.

باوەر ناکەیت چ سزایە ک.  
هەرچیم دیوو لە زبانا،  
لە منالیمەوہ تا ئەمڕۆ،

وہ ک فلیمیک هێنایانەوہ بەر جاوم.

ویستم بگریم، کەچی گریانم بۆ نە هات.  
ویستم پیر بە دەم هاوار کەم.  
کەچی چرکەم لە دەم نە هات.  
دۆش دامابووم.

که گریانیک خەمی دووریم نه دا به با،  
که هاواریک تورەبیهکم نه ههژیتى،  
ئەبى چى بى، له شهویکی وای ژيانما  
بیت و ئازارم لا بهرى؟

ناچار وىستم، ههچهنده سوور ئەمزانی تۆ  
دووریت،

ریتگای دووریت بگره بهر.  
بهوئاوانهى،

بیم بۆلات و له نزیکتهوه  
کۆلهوژى خەمی سالانی دووریتیم  
به فرمیسکت بشۆینهوه.

گورم دایه خۆم که ههستم.  
پیم نه هات له دووم، که وتمهوه.  
سزا هات و جاریکى تر  
خهوى شهوکار له سهر جیگا که بردمیهوه.

خهوم نه هات.

ناچار زانیم، پێ نایه له دوو ... زۆر دووریت.  
سهرم نارد، تا بۆت بگهڕی.  
سهر پۆی ... پۆی. جارێکی تر نه هاتهوه.  
جانائێستا لهم ولاتی  
نامۆی یه دا ... ته نیا ... ته نیا  
لهشم ماوه.

تۆ نهیت ئێستا نهزانیت،  
که لله سهرم لهو شهوهوه  
له چ بنجکیک ئالاهوه.  
که سێکی تر پهی پێ نابا.

ئاشقیکه و  
ئاشق ئه بی،  
له ئه شقی خو شه و یسنی دا،  
خۆی له له شی خاوه نه که ی جیا کاته وه.  
ئه شق پۆحه.

ئه وه ی مانای پۆح نه زانی،  
خو شه و یست و  
بۆ لای خو شه و یست پۆیستن  
قهت نازانی.

## ماسیه سووره

که منال بووم  
- به بیرم دی -  
یهکه م رۆژ بوو،  
له پۆلی یهکه م دانیشتم.  
یهکه م وانه وینه یه ک بوو :  
سی ماسی سووری ره نگا و پرهنگ  
له شووشه یه ک ئاوی پروونا،  
به بی پشوو به بی گهردی  
له هات و چۆکردن دا بوون.  
سی پشله ی کور به ی خرین  
له دهره وه پاسه وانی شووشه که بوون.

که ماموستا هاته ژووری،  
پهنجه ی دریز کرد بو وینه و  
وتی :

" وردیله کان،

کام گیانداره یان نازیزه  
 لهبر چاوی ئیوهی ساوا؟ "  
 پشیلهکان زور نازیزن ... ماموستا گیان.  
 " پشیلهکان یان ماسیهکان؟ "  
 " پشیلهکان، ماموستا گیان.  
 خووزیا یهکی سهرو پشیله مان ئه بوو. "

وتی : باشه، گوی پرایه ل بن،  
 چیرۆکی ماسی و پشیله ئه کیرمه وه :  
 " ماسیه سوورمه بهرگه ردن زهرد،  
 ئه شله قیتی ئاوی جی گهرد.  
 سی پشهش جوان و به له کن،  
 خه ریکی فیل و که له کن.  
 خوت نوقم که، ماسیه سووره  
 پشه چاو برسی و جه سووره. "

ماموستا ویستی دوو باره  
 چی ... رو ... که ... که ... بلی ... ته ... وه ...  
 که هه موومان هاوارمان کرد :  
 " ختته ... ختته ... پشیلهکان !

دهى مامۆستا، تۆش له جىي خۆت خسته بکه!  
تا پشيلهكان دوور كهونهوه. "

پۆل وروژا -

هاژه هاژى

بهري دهروونمانى تهنى.

نه ماسيهكان له شووشهكه هاتته دهري

نه پشيلهكان له شووشهكه دوور كهوتتوهوه.

لهو پۆژهوه

بوومه

دۆستى ماسى.

له زمانى ديلبوون كهيشتم.

هموو ئانى تينووي ماسيه سووره يهك بووم،

تاله پشه ي چاو برسى جه سوور به دوور بى.

تا وای لى هات :

ورده ورده

ههست و ئاره زووى ناوهوه

له كىلگه يهك دا بوو به چاو

به ناو توترکا ئه گه را،  
گوئی له دهنگ بوو،  
چاوی له پهنگی بهریک بوو.  
دهنگ تا ئه بوو له پرووناکی خوئی ههله سوو،  
به ریش ئه بوو گوله باخیک، له ناو توترکا سهوز ئه بوو.

تا کوو پروژیک شه پۆلی ده ریا به ک جما.  
له که ناری کیلگه که ما

بارخانه ی خه می خوئی لی خست.  
ماسی به کی به هیلانهم ئاشنا کرد.

ماسی به ک بوو -

له دهروونا وینه ی نه بوو،  
ئاوازیک بوو، نه م بیستوو،  
هاورپی به ک بوو،

دۆستی گیانی گیانی

خه م و په ژاره ی زیانم بوو.  
که ئه مینی زۆر جار وا بوو،



مات ئه بوو ههست و خه يالم.  
که ئه مینى، چاوه کانی  
هینده ی گیتی خو شه و یستیان بی ئه دام.  
پشيله کانی له بهر چاوم ون ئه کرد.

تاکوو وا بوو :  
خو شه و یستی ههردوو لامان  
بوو بوه نانیک،  
هه موو روژیک به ره به یان  
به جووته تیرمان بی ئه خوارد.  
وه کوو مانگ بوو بو ئاسمانیک،  
که تاریکی بی نه و پیری و  
بهو سه ره وه  
پاسه وانى ئه ستیره بی،  
هه تا  
چاوی له خه وهل ئه هینی.

تاکوو روژیک  
پشيله کان به نامهردی کسپه یان له جهرگم ههستان.

بئی مال ئاواایی لیک کردن،  
بئی ماچ و بۆنی لامل و گەردنی یه کتری کردن.  
دهسه لاتیان کرده بیژنگ، سامالی رۆژیان بئی تهنی.  
نیگار نیکی هه میشه بیان لی دزیم.  
قه پالیکیان له که لله ی گرت،  
چاوه کانیان له پیر له بهر چاوم ون کرد.

لهو رۆژه وه سه رگه ردانم.  
به دوا ی ماسیه سووره که ما  
ویلم.

ترسام له وه ی له بیابانا  
به تینویتی بیخنکین.  
له سیه ری تیشکی خۆری هه له اتووی کونی بیژنگ،  
بیابانه کانم بۆی تهنی کرد.

ترسام له وه ی، گومیکی قول  
بدوژنه وه،  
فری ی دهنه ناوه راستی و لاشه که ی تیا بشارنه وه.

خۆم دایه دهست شهپۆلیکی رووناکهوه  
گوماوی دنیام بۆی تهی کرد.

قهفهز نه ما، پهی پی بهرم.  
زیندان نه ما، هیلانهی ماسی پهک نه ما،  
کون و قوژبن و کهله بهر  
له هیچ بنچکیکا نه ما،  
سهری ماتی پیا نه کهم و  
نهم دۆزیهوه.

پشیلهکان زۆردار بوون و  
دلیان له سیداره دام و  
دزیان لیم ... دلیان کرد لیم.

بۆیه ئیستا  
مات و مهلوول  
زۆر ئهترسم، لهو دوورهوه  
پهنگ و بۆی بگۆرن لیم و  
جاریکی تر نهیدۆزمهوه.

## هیلانه

جوانترین دار  
له باخیکی خویناویا  
ئهو دارهیه،  
گولی سووری له خوی دابی.

ههنگی دنیای تی وروکابی.  
لهسهر هه موو چلیکی بهرز  
بالندهیهکی خوشخوان  
هیلانهیهکی دانابی.

## له دوو چاوتا

ژیانم کاتیک

بهره لایه و

ههست به سه ربهستی خوی دهکا،

که له نیگاتا خوی ون کا و

جاریکی تر له دوو چاوتا

له دایک بی.

# داریک

داریک

که سه‌رما و سۆله لئی دابی،

لافاو له ره‌گ داییرییی -

بیگومانم، هه‌ر بعییی، به‌هاریک دی،

پۆژیک ئه‌بی.

لقه‌کانی چرووی تازه ده‌ر ئه‌که‌ن و

به‌شوین په‌گیانا ئه‌که‌رین.

## ئەفسووس

ئەفسووس ...

بۆ ئەو بۆن و دەم و لیووی  
که ناتوانن، گەر ووی شاعیریک تەر بکەن.

ئەفسووس ...

بۆ ئەو شەونمی درەختە  
لە پرووی شاعیریک دا  
خۆی ون ئەکا.

ئەفسووس ...  
بۆ ئو بەژنەى  
بە لەنجە و لار  
لە سىھريا  
نەمامى شىعرى شاعىرىك  
گەورە نەكا.

ئەفسووس ... ئەفسووس  
بۆ ئەوانەى  
كە لە شىعر و گپى شىعرا  
نا سووتىن و  
خۆيان ناكەن بە ژىلەمۆى.

\*  
\* \*

من ئەو دەریا بە ئارامی

ژیانم.

هەموو بسکی

لە بسکی خۆری روومەتە

ئەبیتە تیشکیکی یاخی و

شەپۆل ئەدا

بە هیزی ناو وەهی گیانم.

Institut kurde de Paris

Institut kurde de Paris



Zwischen mir und dir ist  
Eine Öde.

Sie ist wie die Einsamkeit  
Zwischen jenen Wolken,  
Die am Himmel kreisen,  
Und den Menschen, die eigensinnig  
Auf der Erde herumirren.

Aber ...